Ausgabe Nr. 192

WESCHNITZ-BLITZ

Kulturmagazin & Veranstaltungskalender - kostenlos & unabhängig

Ein Projekt, viele Stimmen

Von wegen Handicap

FINANZBERATER DES JAHRES TOP 10
2025
BÖRSE ONLINE
Euro am Sonntag
Euro

DANIEL SCHÜTZ
VERMÖGENSBERATUNG
INDIVIDUELL - TRANSPARENT - KOMPETENT
0049-177-6803730
info@schuetz-finance.de
Seehofweg 2 - 64658 Fürth
DSCHUETZ_FINANCE

Inhalt

3 Editorial
4 Ankündigungen
6 Von wegen Handicap
9 Ankündigungen
14 Ein Projekt, viele Stimmen
19 Ankündigungen
20 25 Jahre Dialog Forum
21 Ankündigungen
23 Veranstaltungskalender
26 Egbert und Ankündigungen
27 Impressum

Photovoltaik Stammtisch

Donnerstag, 26. März | 18 Uhr
Birkenau, Bistro Toscana

Die BürgerSolarBeratung Birkenau lädt herzlich zu ihrem dritten Stammtisch ein. In lockerer Runde wollen wir aktuelle Themen rund um die Photovoltaik diskutieren: Wie funktioniert eine PV-Anlage? Lohnt sich eine Anschaffung? Was sollte man beachten? Auch die Zusammenhänge mit einem Elektro-Auto und einer Wärmepumpe werden beleuchtet. Für Betreiber einer Anlage bietet der Termin Raum für Erfahrungsaustausch sowie Gespräche über Neuerungen und Verbesserungen.

Alle Interessierten sind willkommen – es sind keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Rückfragen: weschnitztal@buergersolarberatung.de

Irish Spring

Sonntag, 29. März | 19 Uhr
Bensheim, Parktheater

Zum traditionellen Auftakt der Baumblüte an der Bergstraße präsentieren die Internationalen Sommerfestspiele Bensheim-Auerbach das renommierte Festival of Irish Folk Music. Der Jahrgang 2026 vertreibt den Winter-Blues mit einer kraftvollen Brise von der grünen Insel und aus Schottland.

Das Programm bietet einen Querschnitt durch die vitale Folkszene: Die Legenden Eleanor Shanley & Ultan Conlon präsentieren erstmals im Duo irische Balladen. Die Conor Mallon Band aus Nordirland sorgt mit energetischem Uilleann-Pipe-Spiel für mitreißende Momente und begleitet die virtuose Tänzerin Lenka Fairy. Nach der Pause zeigt die Schottin Iona Fyfe mit ihrem Trio, warum sie als eine der begabtesten jungen Stimmen ihrer Heimat gilt, indem sie Tradition mit modernen Sounds verbindet. Das große Finale vereint traditionell alle Mitwirkenden zu einer ausgelassenen Session. Erleben Sie ein kontrastreiches Spannungsfeld von Melancholie und überbordender Lebenslust. Karten per E-Mail an KaPeBecker@t-online.de, unter Telefon 06251/2332 oder auf www.festspiele-auerbach.de. Weitere Infos unter www.irishspring.de.

Welche Ortschaft wurde hier aufgenommen?
Die Auflösung finden Sie am Ende dieser Ausgabe.

Editorial

Rückblick: *„Das Forschungsprojekt GeoLaB sorgt seit seinem Beginn im Jahr 2023 für eine rege öffentliche Diskussion im Weschnitztal: Welche Auswirkungen werden die geplanten Untersuchungen auf die lokale Flora und Fauna, Grundwasserwege, aber auch die Mobilität im Weschnitztal haben? In welchem Zusammenhang steht das Projekt mit der bundesweiten Endlagersuche, deren Planungsorganisation, die Bundesgesellschaft für Endlagerung, das Projekt GeoLaB finanziell fördert? Und welchen Nutzen – sowohl lokal als auch global – würde das dort generierte Wissen tatsächlich bringen?"*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Diese Ausgabe des Weschnitz-Blitz bildet den zweiten Teil unserer Themenserie „GeoLaB: Ein Projekt, viele Stimmen". In einem dialogisch aufgebauten Schwerpunktbeitrag stellen wir die Perspektiven der Bürgerinitiative „Wir für die Tromm", der kritisch aktiven Gruppe um die Wählergemeinschaft „Bündnis Mensch und Natur", Rimbacher Bürgermeister Holger Schmitt sowie der Sprecherin für Kommunikation des Projekts GeoLaB, Dr. Judith Bremer, zu den Themen Umwelt, Baustelle und Verkehr sowie lokalem und globalem Nutzen vor.

In Teil 3 (15. April) werden die Unterschiede und Verbindungspunkte zwischen dem Projekt GeoLaB und der bundesweiten Endlagersuche näher beleuchtet. Auf die Perspektiven lokaler Akteurinnen und Akteure wird hierfür Dagmar Dehmer, Leiterin der Unternehmenskommunikation der BGE, reagieren.

Abseits unseres Schwerpunkts hat sich unser Autor Volker Fath mit dem Thema betriebsintegrierte Inklusion beschäftigt und mehrere Menschen bei ihren Tätigkeiten hier im Weschnitztal besucht. Es zeigt sich: Menschen mit Behinderung eine Brücke in den sogenannten „ersten Arbeitsmarkt" zu bauen, kann eine Win-win-Situation für alle Beteiligten sein. Lesen Sie hierzu mehr auf Seite 6.

Währenddessen hält diese Ausgabe Hinweise auf zahlreiche Ausstellungen, Konzerte, Theater und vieles mehr für Sie bereit – und aufmerksame Lesende entdecken unter den Ankündigungen auch den Hinweis auf einen Feiertag, den man normalerweise nicht im Kalender findet.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Jakob Eisenhauer & Melena Schneider

Hessischer Gründerpreis

Der Hessische Gründerpreis (HGP) kehrt an seinen Ursprungsort Offenbach zurück und lädt junge Unternehmen sowie Nachfolgende ein, Teil eines starken Netzwerks zu werden. Eine Bewerbung lohnt sich: Teilnehmende profitieren von professionellen Trainings, hochwertigen Netzwerkkontakten und großer öffentlicher Aufmerksamkeit durch Medienpräsenz und professionelle Unternehmensvideos.

„Ein starkes Land braucht starke Gründerinnen und Gründer“, so Schirmherr und Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori. Der Preis bietet die ideale Plattform, um Sichtbarkeit zu erlangen und wertvolle Kooperationen im hessischen Ökosystem zu knüpfen. Bewerben können sich bis zum 10. Mai 2026 junge Unternehmen (bis 5 Jahre am Markt), neuausgerichtete Nachfolgebetriebe sowie marktreife Hochschulprojekte in den Kategorien „Innovative Geschäftsidee“, „Zukunftsfähige Nachfolge“, „Gesellschaftliche Wirkung“ und „Gründung aus der Hochschule“.

Informationen und Bewerbung unter
www.hessischer-gruenderpreis.de.

Müllsammel-Aktion

Samstag, 7. März | 14 Uhr | Rimbach, Unverpackt im Weschnitztal

Schließen Sie sich uns an, um aktiv zu werden und unsere Umgebung von Müll zu befreien. Egal ob groß oder klein, jeder Beitrag zählt! Bitte bringen Sie eine Warnweste, Handschuhe und gute Laune mit. Wer eine private Greifzange hat, darf diese natürlich auch mitbringen.

Die Gemeinde Rimbach unterstützt die Aktion, indem Greifzangen und Müllsäcke gestellt werden und der Bauhof die sachgerechte Entsorgung übernimmt. Treffpunkt ist der Hintereingang von „Unverpackt im Weschnitztal“ in der Gymnasiumstraße, direkt am Rathausparkplatz P5 bzw. P6.

Zur Abschätzung der Teilnehmendenzahl sowie zur Planung der Sammelstrecken wird um eine Vorab-Anmeldung per E-Mail an malou@unverpackt-in-rimbach.de gebeten. Wir freuen uns über Ihre tatkräftige Unterstützung!

Ansprechpartnerin: Malou Helfert, Unverpackt im Weschnitztal, 06253 – 9488918.

My Fair Lady

Sonntag, 7. Juni | 10:30 Uhr | Zotzenbach, vor der Kirche

Der Obst- und Gartenbauverein Zotzenbach e.V. lädt zu einem besonderen Ausflug zu den Volksschauspielen nach Ötigheim ein. Auf Deutschlands größter Freilichtbühne wird das Musical „My Fair Lady“ aufgeführt. Auch Nichtmitglieder und Gäste sind herzlich willkommen, an dieser Fahrt teilzunehmen!

Die Aufführung findet auf der Freilichtbühne in einer guten Kategorie statt, wobei alle Sitzplätze überdacht sind. Nach dem musikalischen Highlight ist ein gemeinsamer Abschluss im „Hopfenschlingel“ in Rastatt geplant (Selbstzahler). Die Rückkunft in Zotzenbach wird gegen 21 Uhr erwartet.

Im Preis von 45 Euro pro Person sind sowohl die Fahrt als auch der Eintritt enthalten. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um eine rechtzeitige Reservierung gebeten.

Anmeldung und Informationen: Inge und Ulrich Leupolz, Telefon 06253-84845.

Sommer in den Bergen

Eine Woche Berge, Bewegung und Gemeinschaft: Die Evangelische Jugend Bergstraße lädt Kinder von 9 bis 13 Jahren vom 1. bis 8. August zur Freizeit in die österreichischen Alpen ein. Auf dem Programm stehen Wanderungen, Ausflüge zur Sommerrodelbahn und ins Schwimmbad sowie Kreativworkshops und Spielaktionen direkt am Haus.

Die Teilnahme kostet 410 Euro (Geschwister 320 Euro) inklusive Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und pädagogischer Betreuung durch Oliver Guthier und Jule Bremmes-Preuß. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Kinder begrenzt, Anmeldeschluss ist der 1. Juli. Informationen und Anmeldung unter 0175/5595787, per E-Mail an oliver.guthier@ekhn.de oder direkt über die Evangelische Jugend Bergstraße.

Jugendkirchentag

Unter dem Motto „Mach laut. Mach bunt. Mach mit!“ lädt der Jugendkirchentag der EKHN vom 4. bis 7. Juni Jugendliche von 13 bis 27 Jahren nach Alsfeld ein. Das Festival bietet Workshops, Gottesdienste, Musik und Aktionen, um Glauben und Gemeinschaft zeitgemäß zu erleben.

Die Evangelische Jugend im Dekanat Bergstraße bietet eine begleitete Gruppenfahrt inklusive Fahrt, Verpflegung und Übernachtung für ca. 110 Euro an. Anmeldeschluss ist der 8. Mai. Infos und Anmeldung bei Oliver Guthier (0175/5595787, oliver.guthier@ekhn.de) oder über die Ev. Jugend Bergstraße.

Mörlenbacher Opernball

Samstag, 21. März | 20 Uhr | Mörlenbach, Bürgerhaus

Haben Sie Ihre Tanzschuhe schon abgestaubt? Am 21. März wird es glamourös in Mörlenbach! Unter dem Motto „Mörlenbacher Opernball“ feiert der Tanzsportclub Schwarz-Gold Mörlenbach den Einzug des Frühlings mit dem traditionellen Frühlingsball im Bürgerhaus. Egal ob Profi-Tänzerinnen und -Tänzer oder begeisterte Hobby-Tanzende – bei diesem Ball kommen alle auf ihre Kosten. Die Dekoration steht ganz im Zeichen der Eleganz, um das Motto „Opernball“ zu unterstreichen. Es ist die perfekte Gelegenheit, gemeinsam mit Freundinnen, Freunden und Nachbarschaft in den Frühling zu tanzen. Für die richtige Musik sorgt die Martin-Böhm-Band mit einem Repertoire, das keine Wünsche offen lässt. Für das leibliche Wohl ist mit einer Auswahl an festlichen Snacks und kühlen Getränken bestens gesorgt. Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten und lassen Sie uns gemeinsam den Winter verabschieden!
Kartenvorverkauf bei Optik Pecher in Mörlenbach, karten@tsc-moerlenbach.de oder 0177 200140 01.

Von wegen Handicap

Die „Behindertenhilfe Bergstrasse“ (bhb) unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Volker Fath hat sich im Tal mit verschiedenen Personen über die bhb unterhalten – was er dabei erfahren hat, lesen Sie hier.

von Volker Fath

Falk Klimesch bückt sich und greift nach einem kleinen Fetzen einer Plastikverpackung, der ihm auf der weiten, kräftig-grünen Rasenfläche ins Auge gefallen ist. Der 23-Jährige aus Zotzenbach hält gemeinsam mit seinen 28-jährigen Kollegen Mark Büchner die Grünflächen – also Rasen, Bäume, Hecken und Beete – der Mörlenbacher „alla hopp!“-Freizeitanlage gleich neben dem Weschnitztal-Stadion in Schuss. Sie entfernen Unkraut, schneiden die Gehölze, mähen den Rasen, beseitigen im Herbst das Laub, streuen und räumen im Winter die Gehwege. Für die beiden jungen Männer ist es dabei eine Selbstverständlichkeit, auf dem riesigen Areal auch penibel auf Sauberkeit und Ordnung zu achten.

Wer sich mit Klimesch und Büchner unterhält, spürt sofort das Herzblut, die Begeisterung, mit der sie sich dieser Aufgabe widmen. Und es schwingt großer Stolz mit, wenn sie ihren Arbeitsalltag beschreiben. Schnell gewinnt man den Eindruck: Hier sind zwei engagierte „Schaffer“ am Werk. Hier haben zwei Menschen eine für sie maßgeschneiderte Arbeitsstelle gefunden. Und diesen Job haben sie fest im Griff.

Die Arbeitswoche spielt sich für die beiden vor allem auf der „alla hopp!“-Anlage ab, aber auch auf dem Mörlenbacher Friedhof. Außerdem kümmern sie sich am Kastanienplatz in der Mörlenbacher Ortsmitte sowie rund ums Rathaus um Pflege und Sauberkeit der Außenanlagen – und zwar eigenverantwortlich, ohne dass ihnen jemand permanent zur Seite steht. Auftraggeber ist die Gemeinde, genauer gesagt der Mörlenbacher Bauhof. Beide Mitarbeiter stehen aber nach wie vor auf der Gehaltsliste der „Behindertenhilfe Bergstrasse“ (bhb). Seit knapp zwei Jahren sind sie in Mörlenbach im Einsatz. Die bhb hat sie auf diese Aufgabe eingehend vorbereitet.

„Wir qualifizieren Menschen mit Beeinträchtigungen für den allgemeinen Arbeitsmarkt“, benennt Udo Dörsam, Leiter der bhb-Werkstätten in Fürth, eine der Aufgaben der Einrichtung. Dies gelingt immer wieder. Mehr als 50 von der bhb in Bensheim, Lorsch und Fürth betreute Personen sind wie Klimesch und Büchner „außerhalb“ beschäftigt, also direkt bei einem Drittunternehmen im Rahmen sogenannter Betriebsintegrierter Beschäftigungen (BiB).

<< Seit mehr als zehn Jahren bei Edeka Bylitza fest ins Team integriert: Tanja Heckmann (vorne Mitte), hier in der Marktküche mit Helga Reinig (links), Doreen Blesing und Dominic Bylitza.

In reguläre Betriebsabläufe integrieren

„Wir sind stets auf der Suche nach Partnern, die bereit sind, Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance zu geben und sie als Arbeitskräfte in ihre regulären Betriebsabläufe einzubinden“, erzählt Dörsam. Ganz aktuell seit diesem Januar hat die bhb einen erfahrenen Mitarbeiter benannt, der sich standortübergreifend dezidiert um diese Betriebsintegrierten Beschäftigungsverhältnisse kümmert: Dominik Unrath.

Er sagt: „Die Menschen in unseren Werkstätten verfügen über vielfältige Fähigkeiten und Talente. Wenn es darum geht, eine Stelle mit einem unserer Klienten zu besetzen, sprechen wir genau über diese Fähigkeiten, nicht über Handicaps. Wichtig ist allein, dass Tätigkeit auf Fähigkeit trifft und unsere Klienten fachlich und persönlich in der Lage sind, die geforderten Aufgaben zu erledigen. Dann werden Handicaps zur Nebensache.“ Plakativ ausgedrückt bedeutet dies: Um eine Hecke mustergültig zu schneiden, ist keine höhere Mathematik nötig. Oder wer bei der Arbeit vorbildlich einen Traktor zu rangieren weiß, muss keine Literaturkritik schreiben können.

Das Grundprinzip solcher Betriebsintegrierter Beschäftigungen ist einfach: Unternehmen oder Verwaltungen gewinnen motivierte verlässliche Arbeitskräfte. Die Mitarbeitenden wiederum gewinnen an Achtung und Selbstwertgefühl, verdienen ihr eigenes Geld, wachsen in ihrer Persönlichkeit. Kurzum: Eine klassische Win-win-Situation, ein Plus für alle Beteiligten.

Staatlich gefördert mit dem „Budget für Arbeit“

Für das genaue Wie solcher Partnerschaften zwischen Unternehmen oder Verwaltungen und bhb gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten. Manche Klienten sind durchgängig die gesamte Arbeitswoche außerhalb der Werkstatt in einem Partnerunternehmen tätig, manche in Teilzeit oder nur an bestimmten Tagen. „Da gibt es kein Schema F. Das können wir in jeden Fall entsprechend den Erfordernissen eines Unternehmens sowie den Bedürfnissen und Fähigkeiten unserer Klienten individuell festlegen“, sagt Patrick Hartmann, einer der sozialpädagogischen Führungskräfte der bhb in Fürth. Um die notwendigen Sicherheitsunterweisungen ihrer Klienten kümmert sich die bhb vorab auf jeden Fall, so dass sie sofort bei einem Kooperationspartner an den Start gehen können.

Vorausgesetzt alles läuft nach Plan und die Rahmenbedingungen passen, kann es sogar zu einer kompletten Übernahme der oder des bhb-Beschäftigten durch ein Partnerunternehmen kommen. Die Personen beziehen ihr Gehalt dann nicht mehr von der bhb, sondern gehen ein reguläres sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis mit dem Drittunternehmen ein.

Falk Klimesch beim Heckenschnitt.

Mit dem sogenannten „Budget für Arbeit“ fördert die öffentliche Hand solche inklusiven Vorhaben. Dabei handelt es sich um einen stattlichen staatlichen Lohnkostenzuschuss. Dieses Geld soll Firmen motivieren, Menschen mit Behinderung den Übergang von einer Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Wichtig zur Absicherung aller Beteiligten: Bei einer Beschäftigung im Rahmen des „Budgets für Arbeit“ bleibt eine Rückkehr in die bhb-Werkstatt möglich.

Fest ins Team eingebunden

Falk Klimesch und Mark Büchner sind im Betrieb fest eingebunden. Klimesch hat sogar den Autoführerschein gemacht, um zur Arbeit zu pendeln und um sich auch beruflich hinters Steuer von Fahrzeugen setzen zu können. Beide sind wissbegierig und lernwillig, sie besitzen beispielsweise inzwischen auch den „Kettensägenführerschein“.

Mark Büchner trimmt den Rasen.

Michael Lellbach, im Bauamt der Gemeinde Mörlenbach unter anderem verantwortlich für den Bauhof, äußert sich zu Falk Klimesch und Mark Büchner:

„Die beiden sind top zu gebrauchen. Beide harmonieren als Team, schaffen hervorragend, erkennen selbst, welche Arbeiten anfallen und was sie machen müssen. Eine tägliche Arbeitseinteilung oder eine durchgängige Betreuung ist nicht erforderlich, ein kurzes tägliches Feedback reicht da vollkommen aus. Auch nach außen treten sie freundlich, zuvorkommend und höflich auf. Es gibt keine Klagen, nur Lob über die beiden, sowohl auf dem Friedhof als auch auf der ‚alla hopp!'-Anlage. Die Zusammenarbeit mit der bhb gestaltet sich insgesamt hervorragend. Mit den Verantwortlichen tausche ich mich regelmäßig über die beiden aus. Das Verhältnis zur bhb ist nicht von Bürokratie geprägt. Im Gegenteil, die Kontakte sind angenehm, vieles erledigen wir kurzfristig auf dem kleinen Dienstweg."

Ein anderes positives Beispiel gelebter Inklusion im Betrieb liefert Tanja Heckmann. Vor mehr als zehn Jahren ging bei ihr ein Praktikum im Fürther Edeka Markt in eine Betriebsintegrierte Beschäftigung über. Heute ist sie aus der Abteilung Trockensortiment des Lebensmittelmarkts kaum noch wegzudenken. Ob Kaffee oder Konserven, ob Honig, Tee oder Trockenobst: Sie sorgt dafür, dass die Regale gefüllt sind. Und zwar weitgehend eigenständig – mit ihrer Erfahrung und geschultem Auge sieht sie, was als Nächstes zu tun ist.

Sie kennt sich im gesamten Markt gut aus. Es freut sie besonders, wenn Kunden sie ansprechen und sie ihnen bei der Suche nach einem Produkt zur Seite stehen kann. Bei Bedarf hilft Heckmann zudem in der Marktküche aus, schält, wäscht und schnippelt Rohkost für die Salattheke oder sorgt freitags für Nachschub beim Backfischverkauf. „Tanja Heckmann ist seit vielen Jahren eine zuverlässige, wertvolle Arbeitskraft. Sie ist fest in unsere Abläufe eingebunden und gut in unser Team integriert", lobt Inhaber Dominik Bylitza.

Deutlich mehr als zehn Jahre ist auch der bhb-Beschäftigte Georg Göpferich auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz bei der Firma Sanner in Auerbach tätig. Er wohnt nahe Fürth und fährt jeden Tag in aller Herrgottsfrühe mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Weschnitztal an die Bergstraße nach Bensheim. Seine Aufgabe besteht in der Vorbereitung von Versandkartons für die dort gefertigten Produkte. Sein vorbildlich verlässliches Engagement und Arbeitsverhalten wurde sogar beim diesjährigen Neujahrsempfang der Gemeinde Fürth in aller Öffentlichkeit gewürdigt.

Neben Einsätzen in der Garten- und Landschaftspflege, in Supermärkten oder bei Verpackungsarbeiten kommen für bhb-Klienten auch Tätigkeiten in der Hauswirtschaft, Gastronomie oder in sozialen Einrichtungen in Frage, wo sie als unterstützende Mitarbeitende das Fachpersonal unterstützen. „Wir sind offen für alle Betriebe mit sozialer Ader", bringt es Werkstattleiter Udo Dörsam auf den Punkt.

„Behindertenhilfe Bergstrasse"

Die „Behindertenhilfe Bergstrasse" (bhb) ist eine gemeinnützige GmbH. Seit mehr als 50 Jahren hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeits- und gesellschaftlichen Leben zu stärken sowie diesen Menschen eine möglichst eigenständige Lebensgestaltung zu ermöglichen. Aktuell betreut die bhb an ihren drei Standorten in Bensheim, Lorsch und Fürth rund 650 Personen. Der Großteil davon ist in den Arbeitsgruppen beziehungsweise Werkstätten der bhb aktiv.

Als Dienstleister erledigt die bhb vielfältige Aufträge externer Kunden, unter anderem in der Metall- und Holzverarbeitung sowie der Garten- und Landschaftspflege. Außerdem übernimmt sie für ihre Auftraggeber beispielsweise Montage-, Verpackungsarbeiten oder Schreineraufträge.

Mehr als 50 von der bhb betreute Personen sind „außerhalb" beschäftigt, also direkt bei einem Drittunternehmen im Rahmen sogenannter Betriebsintegrierter Beschäftigungen (BiB). Dort arbeiten sie Seite an Seite mit den übrigen Arbeitskräften und sind in die regulären Arbeitsprozesse integriert. Ansprechpartner für interessierte Unternehmen ist Dominik Unrath. Mehr unter www.bh-b.de.

Gospelkonzert - Walk with me

Samstag, 21. März | 18 Uhr und 20:30 Uhr
Ev. Michaelskirche Reichelsheim

In diesem Kooperations-Chor-Projekt vereinen sich der Jugendchor Reichelsheim, der Kinderchor Finken, der Gospelchor Münster und der MichelsChor zu einem großen Chor. Die mitreißenden Songs werden begleitet von einer siebenköpfigen Band aus Saxofon, Floete, Trompete, E-Piano, Keyboard, Bass und Schlagzeug. Die Leitung teilen sich Andrea Dippon-Meyer, Sebastian Grünewald und Matthias Ernst.
Der Eintritt ist frei.

Rimbacher Frühling

Sonntag, 19. April | 10 Uhr | Rimbach, Ortskern

Unter dem Motto „Lust auf Frühling" erwartet die Besuchenden am 19. April von 10 bis 18 Uhr ein vielfältiger Markt mit regionalen Ausstellern, Handwerk, Handel und Dienstleistungen im Rimbacher Ortskern.

Der Wirtschafts- und Verkehrs-Verein Rimbach e.V. lädt interessierte Aussteller und Kunsthandwerker herzlich zur Teilnahme ein. Besonders der Kunst- und Handwerksmarkt soll 2026 weiter ausgebaut werden. Für Kleingewerbetreibende mit Eigenproduktionen wird eine ermäßigte Standgebühr von 40,00 € für eine Fläche von 3 × 3 Metern angeboten. Voraussetzung ist die Eigenherstellung der Produkte.

Interessierte können sich bis zum Anmeldeschluss am 9. März anmelden. Für Rückfragen: veranstaltung@wvv-rimbach.de

KOPFKINO
DER BUCHLÄDEN

Kopfkino – der Buchladen
Hauptstr. 87
69488 Birkenau
06201-8463315
lesen@kopfkino-buchladen.de
www.kopfkino-buchladen.de

WIR SIND FÜR SIE DA – TROTZ BAUSTELLE!

Bis 18 Uhr bestellt, am nächsten Morgen abholbereit!
Mo – Fr 9-13 / 14-18 Uhr
Sa 9-13 Uhr
Bestellen Sie einfach per Whatsapp: 06201-8463315

Romane/Krimis/Thriller
Kinder-/Jugendbücher
Ratgeber/Sachbücher
Schul-/Arbeitsbücher
Straßen-/Wanderkarten
Post-/Grußkarten uvm.

Rimbach wird zur Partyzone

Samstag, 14. März | 20 Uhr | Rimbach

Rimbach verwandelt sich für eine Nacht in eine weitläufige Festivalmeile mit insgesamt neun verschiedenen Event-Stationen. Mit einem Ticket erhalten Besucherinnen und Besucher Zugang zu den teilnehmenden Locations. Da die Auftritte in den verschiedenen Locations fast zeitgleich stattfinden, können die Gäste den Abend über nach Lust und Laune zwischen den verschiedenen Musikstilen hin- und herwechseln.

Das Programm bietet für jeden Geschmack das Richtige: Ab 20:00 Uhr startet der Rock-Abend im Krone Saal mit Tales of Rock, während die Cover Kidzz in der Alten Schule den Glam Rock der 70er Jahre aufleben lassen. Zeitgleich gibt es ehrlichen Rock von Dressinger in der Krone, gefühlvolle Singer-Songwriter-Sounds von Luke Greenstone in der Sonne sowie die beliebtesten Hits der letzten 30 Jahre mit Kronenburg & Sunrise im Rimbacher Döner & Pizza.

Ab 20:15 Uhr sorgen die Gipsy Princess im Leonardo da Vinci mit südländischen Rhythmen für Urlaubsflair, während die The Paraberries im Lokal zum Löwen mit Blues-Rock und Harp-Solos einheizen.

Wer lieber zu Club-Sounds feiert, findet ab 20:00 Uhr in der Krumm Stubb bei der „Back to the 90s"-Party die passenden Beats, oder lässt sich ab 20:30 Uhr von DJ Minimi im Bistro in Partystimmung bringen. Ergänzend dazu steht ab 19 Uhr die Fotobox bei Sero's Praline Keks für Erinnerungsfotos bereit.

Tickets sind online ab 13 Euro, beispielsweise über Reservix, erhältlich.

Spiele-Nachmittag

Freitag, 6. März und Samstag, 18. April 15 Uhr | Dorfgemeinschaftshaus Wald-Erlenbach, Siegfriedstraße 509

Mal wieder gemeinsam spielen und lachen oder einfach eine schöne Zeit bei tollen Gesellschaftsspielen verbringen? Dann bist du herzlich zu unserem Spiele-Nachmittag für Jung und Alt eingeladen. Bringe dein Lieblingsspiel gerne mit. Für Getränke und Knabbereien ist gesorgt. Wir freuen uns auf eine gemütliche Spiele-Zeit mit dir!

Bei Fragen: kulturgemeinde.wald-erlenbach@gmx.de
Veranstalter: Kulturgemeinde Wald-Erlenbach e.V.

Landschaft anpacken

Artenreiche Wiesen und offene Landschaften prägen unsere Region, doch ihr Erhalt erfordert Einsatz. Um dem Pflegebedarf zu begegnen, bieten die Landschaftspflegeverbände Bergstraße, Miltenberg und der Odenwaldkreis ab April gemeinsam die modulare Weiterbildung „Landschaft anpacken" an.

Das Angebot richtet sich an Menschen jeden Alters – ob naturinteressierte Bürgerinnen und Bürger, ehrenamtlich Helfende, Landwirtinnen und Landwirte oder Mitarbeitende von Bauhöfen. In fünf Modulen lernen die Teilnehmenden theoretische Grundlagen und praktische Maßnahmen wie die Wiesenpflege, den Erhalt von Streuobstwiesen oder die Entbuschung kennen. Die Fortbildung bietet eine ideale Gelegenheit, unverbindlich in die praktische Arbeit hineinzuschnuppern und sich Perspektiven zu eröffnen.

Anmeldeschluss ist der 15. März 2026.
Infos beim Landschaftspflegeverband Bergstraße
landschaftspflegeverband-bergstrasse.de/landschaft-anpacken

Lärmfeuer

Samstag, 28. März | Burg Lindenfels

Alljährlich im Frühjahr finden im Odenwald und an der Bergstraße die Lärmfeuer statt – immer am letzten Samstag der Winterzeit. Mit einbrechender Dunkelheit flammen an zahlreichen Orten Feuer auf - so auch auf der Burg Lindenfels. Historisch dienten Lärmfeuer (von franz. „Allarme“ – zu den Waffen) als optisches Warnsystem, um Signale über weite Entfernungen bis zum Limes zu übermitteln. Vermutlich unterhielten bereits die Römer solche Feuerketten. Heute steht das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund.

Und es wurde Licht

Sonntag, 15. März | 17 Uhr | Mörlenbach, evangelische Kirche und Gemeindehaus

Unter dem Titel „Und es wurde Licht“ zeigt die evangelische Kirchengemeinde Mörlenbach großformatige Fotografien der Künstlerin Rita Eberle-Wessner, welche die biblische Schöpfungsgeschichte illustrieren. Damit setzt Kuratorin Astrid Teigesser die beliebte Reihe „Kunst in der Kirche“ fort.

Die Ausstellung wird im Rahmen eines Abendgottesdienstes durch Mirjam Daume-Wolff und Astrid Teigesser eröffnet. Der Titel ist bewusst gewählt: Licht ist das Resultat des ersten Schöpfungstages, während „Fotografie“ wörtlich das „Malen mit Licht“ bedeutet. Die Werke, überwiegend in Mörlenbach und Umgebung entstanden, zeigen einen sensiblen Blick auf Alltagmotive – von der Milchstraße bis zur Moosblüte – und laden zum Staunen ein.

Rita Eberle-Wessner ist in der Region durch ihre Kalender und den Bildband „Mein Mörlenbach“ bekannt; die Ausstellung präsentiert jedoch auch bisher unveröffentlichte Fotografien. Nach der Vernissage besteht bei einem Glas Sekt die Gelegenheit zum Austausch mit der Künstlerin. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Die Ausstellung ist bis zum 15. Juni zu sehen.

UNVERPACKT
im Weschnitztal
Gymnasiumstr. 12 in 64668 Rimbach

DE-ÖKO-006
Wir sind biozertifiziert

Unser Sortiment

Getreide & Erzeugnisse
Hülsenfrüchte
Backzutaten
Nudeln & Reis
Nüsse & Saaten
Kräuter & Gewürze
Kaffee & Tee
Öl & Essig
Süßes & Snacks
Aufstriche im Mehrwegglas
Milch & Milchersatzprodukte
Butter & Käse
Tofu-Produkte
Gemüse & Obst
Brot & Brötchen
Kuchen (auch glutenfrei & vegan)
Hygieneprodukte
Reinigungsprodukte

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do und Fr : 9:00 – 12:30 Uhr, 15:00 – 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 – 13:00 Uhr
Mittwoch & Sonntag: geschlossen

Wir machen Urlaub vom 21.03. – 28.03.2026

Ihr Sonnenschutzhändler in Rimbach
Montage Service
Steven Braun

Sonnenschutz
Lamellendächer
Wintergartenbeschattungen
Markisen
Schirme
Rollladen
Haustüren & Fenster
Spanndecken
Böden
Insektenschutz
Plissees
Reparaturen

Montage Service Steven Braun
Philipp – Reis – Straße 16
64668 Rimbach
Tel. 06253 / 94 74 803
montageservicebraun@t-online.de
www.lamellendach-profi.de

Machen Sie Ihr Projekt zu unserem!

Prinzen suchen Shuttle-Service

In Mitlechtern wurden am 14. Februar die beiden Amphibien-Schutzzäune errichtet. Die Tiere starten ihre Wanderaktivitäten bei 6-8 Grad und milden, regnerischen Nächten. Sie wandern vom Winterquartier zum Laichgewässer und müssen häufig vielbefahrene Straßen überqueren. Sie sind langsam unterwegs, da sie in der Zeit der Winterstarre über viele Wochen keine Nahrung zu sich genommen haben und geschwächt, zudem wechselwarm und häufig auf dem Weg zum Laichgewässer im Doppelpack unterwegs sind. All das kann ihnen zum Verhängnis werden.

Der NABU bittet daher um Beachtung der Hinweisschilder, denn bei mehr als Tempo 30km/h, unter oder neben einem Fahrzeug, können die Tiere sterben (sog. Barotrauma). Sie wandern ab Dämmerung und nachts. Die Tiere sind wechselwarm, d.h. sie nehmen Wärme von Asphaltstraßen auf, die sich durch Sonne aufgewärmt haben. Daher sind sie häufig sitzend dort anzutreffen.

Der NABU sucht Verstärkung, um dies über einige Wochen stemmen zu können. Manche Einsatzorte sind auch für Familien mit Kindern geeignet. Dabei ist es frei wählbar, an welchem Tag und ob morgens oder abends. Einsatzorte sind Mitlechtern, Albersbach, Mittershausen, Fahrenbach u.v.m. Infos unter www.krötenretter.de. Kontakt: amphibienwanderung@gmail.com; WhatsApp/Signal/Tel 015756403309

Konzert von Paddy Schmidt

Freitag, 24. April | 20 Uhr | Schützenhof

Paddy Schmidt kommt zu einem Solokonzert am Freitag, 24. April, in den „Schützenhof" nach Fürth. Der Frontmann der wohl bekanntesten Irish-Folk-Band Deutschlands, „Paddy goes to Hollyhead", gastiert dort auf Einladung der Jungs vom Stammtisch „Oaner in de Kron". Ein Termin, den sich alle Freundinnen und Freunde authentischer Musik aus Irland notieren sollten.

Paddy Schmidt ist nicht nur ein charismatischer Sänger, sondern auch ein begnadeter Mundharmonikaspieler. 1963 in Detmold geboren, nimmt er mit authentisch klingendem Akzent und seiner rauchigen Rockstimme die Besuchenden mit auf eine virtuelle Reise auf die „Grüne Insel". Neben seiner akustischen Gitarre ist die Mundharmonika das wichtigste Instrument in Paddys Repertoire. Das Spielen hat er sich selbst beigebracht, und trotzdem zählt er zu den besten Mundharmonika-Spielern weltweit. Entsprechend wurde der Folkmusiker durch seine Interpretation der keltischen Mundharmonika bekannt. Mit seinem Irish und Celtic Folk, absolviert er regelmäßig über 250 Auftritte im Jahr europaweit – abwechselnd solo und mit Band.

Karten in der Buchhandlung am Rathaus, bei Baustoffe Zeiß und Getränke City Jäger in Fürth.

Pippi Langstrumpf

Mittwoch, 19. Mai | 15:30 Uhr
Weinheim, Stadthalle

Wer kennt sie nicht? Das Mädchen mit den Kringelstrümpfen, das mit allen Konventionen bricht und die Herzen von Kindern und Erwachsenen im Sturm erobert. Der Klassiker von Astrid Lindgren wird von der Opernwerkstatt am Rhein frisch aufbereitet und mit rockigen Songs wie »Hey Pippi Langstrumpf« ausgestattet.

Gemeinsam mit ihren Freunden Tommy und Annika erlebt Pippi zahlreiche Abenteuer in der Villa Kunterbunt. Mit mitreißender Musik und Tanzeinlagen werden die frechen Geschichten für Zuschauer ab 5 Jahren zum Leben erweckt. Dieser zeitlose Klassiker fesselt Kinder und Erwachsene gleichermaßen und lässt sie von einem Leben voller Freiheit und Abenteuer träumen. Wer möchte nicht mutig und stark sein wie Pippi? »Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut«, lautet eine ihrer berühmten Weisheiten.

Die Dauer der Veranstaltung beträgt ca. 1 Stunde 30 Minuten, zuzüglich einer Pause.

Sommertagszug

Sonntag, 15. März | 14 Uhr | Weinheim

Alljährlich am Sonntag Laetare feiern Weinheims Kinder mit einem selbstgestalteten Festzug – dem Sommertagszug – den Einzug des Frühlings. Den Höhepunkt bildet die symbolische Verbrennung des Schneemanns im Schlosspark, die den endgültigen Sieg des Frühlings über den Winter zum Ausdruck bringt.

Rund 3.000 Teilnehmer, zumeist Kinder aus Schulen und Kindergärten sowie lokale Vereine mit festlichen Wagen, gestalten den Zug. Begleitet von Musikgruppen werden traditionelle Sommertagslieder gesungen.

Der Sommertagszug ist ein uraltes Frühlingsfest, dessen Ursprünge bis in vorchristliche Zeit zurückreichen. In Weinheim lässt sich der Brauch bis in die 1860er-Jahre zurückverfolgen. Seit 1902 wird die Veranstaltung organisiert durchgeführt, heute unter der Regie des Sommertagskomitees der Stadt Weinheim.

Werben im Weschnitz-Blitz?

Schreiben Sie uns!
info@weschnitz-blitz.de

ODENWÄLDER BAUMASCHINEN
www.baugeraetecenter.de

MIT DIR in die Zukunft!

Wir brauchen Verstärkung und suchen engagierte **Auszubildende** (m/w/d) zur/zum:

Kauffrau/-mann für Groß-und Außenhandels-management

Land- und Baumaschinen-mechatroniker

Ihre **Bewerbungsunterlagen** bitte
per E-Mail an: bewerbung@baugeraetecenter.de oder
per Post: Odenwälder Baumaschinen GmbH
Personalabteilung, Weinheimer Straße 58-60, 69509 Mörlenbach

Kleinanzeigen

Wir suchen Hobby-Kegler und -Keglerinnen für Freitagabende ab 19 Uhr im Restaurant Felice, wo auch die Sportkegler trainieren und kämpfen! **Auch für Ober-Mumbach suchen wir Neuzugänge** für die Ortsmeisterschaften sowie wöchentliches Training und Hobby-Kegeln! **Bei Interesse gerne melden** unter: 06209/8290 oder 0162 7157891.

Ich übernehme gerne ab März 2026 Ihre Gartenarbeit. Bei Interesse gerne melden unter 06253 9888467.

Suche Interessierte zur Übernahme des komplett eingerichteten Seminarzentrums in Groß-Breitenbach mit 2 Seminarräumen, großem Aufenthaltsraum mit Küche, Bad, Abstellraum, Terrasse im EG, mit Möbel + Equipement. Übergabe ab Juli möglich. Infos: 06209 712217 eberhard-schererz@gmx.de

Ein Projekt, viele Stimmen

In diesem dialogischen Beitrag kommt mehr als eine Stimme zu Wort. Ziel ist es, Perspektiven zu verstehen, zu unterscheiden, aber auch miteinander zu verbinden.

Koordination: Melena Schneider

Aufnahmegerät, Notizbuch, Kaffee. Ich steige ins Auto ein. Kurven fahren, Kopfsteinpflaster; hinter geparkten Autos warten, bis der Gegenverkehr durch die enge Hauptstraße geruckelt ist. Die schmale Hanggasse, in der der Zielort liegt, übersehe ich fast. Wir sind in Zotzenbach. Bisher ist alles wie immer. Das Thema heute ist aber anders: Es ist kontroverser und facettenreicher als andere Schwerpunkte, für die unsere Redaktion bisher mit Menschen aus der Region ins Gespräch gekommen ist.

In Zotzenbach ist es allgegenwärtig. Banner hängen an Hauswänden und Zäunen, einige handgeschrieben, andere gedruckt. Es ist von Risiko die Rede: „Risiko GeoLaB“. Dahinter stehen kritische Zweifel, Befürchtungen und Ängste. Die Bandbreite der Meinungen zum möglichen Forschungsprojekt ist groß. Darum klopfen wir heute nacheinander an zwei Haustüren – um zuzuhören. Es sind die Haustüren von Rainer und Katja Kühnel sowie die von Rainer Grohé. Was sie verbindet, ist die enge Beziehung zu ihrem Heimatort Zotzenbach sowie die Bereitschaft zu intensiver, langfristiger Recherche. Dabei gehen sie jedoch getrennte Wege.

Katja Kühnel öffnet die Tür. Ihr Mann Rainer Kühnel sitzt bereits am Esstisch. Vor ihm liegen Unterlagen. Rainer und Katja Kühnel sind Mitglieder des „Bündnis Mensch und Natur“ (BMN) – einer Wählergemeinschaft, die als „Ein-Person-Fraktion“, mit Rainer Kühnel als Gemeindevertreter, seit 2021 in der Rimbacher Gemeindevertretung unter anderem für die Themen Waldschutz, insbesondere in Bezug auf die Bewirtschaftung des FFH-Gebiets in der Nähe von Zotzenbach, sowie für Bürgermitbestimmung eintritt. Das Projekt GeoLaB lehnte das BMN von Beginn an ab. Mit der Zeit schlossen sich ihnen immer mehr Privatpersonen aus Zotzenbach, Kreidach und Rimbach an, weshalb der Kreis heute weit über das BMN und die damit einhergehende politische Rahmung hinausreicht. Rainer und Katja Kühnel stehen mit zahlreichen Menschen über soziale Netzwerke in Kontakt, luden aber auch schon zu größeren Treffen ein. Es sei eine Kerngruppe von 30 bis 50 Menschen, die im aktiven, auch persönlichen Austausch miteinander steht, die Gruppe der Interessierten umfasse etwa 85 Personen. Rainer Kühnel hält den Austausch mit dem KIT, der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE), dem Regierungspräsidium Darmstadt und weiteren Instanzen aufrecht. “Soweit es eben geht und meine Fragen beantwortet werden”, merkt er an. Noch bevor ich meine erste Frage stellen kann, ist es ihnen wichtig, etwas klarzustellen: „Unsere Kritik richtet sich weder gegen erneuerbare Energien noch gegen Wissenschaft. Uns geht es darum, wo ein Projekt wie dieses sinnvoll ist – und in unserem Fall sehen wir darin deutliche Unstimmigkeiten.“

Ausgangspunkt ihres Engagements gegen GeoLaB war die in ihren Augen unvermeidbare Tatsache, dass die dafür notwendigen Bergbauarbeiten mit zerstörerischen Eingriffen in die Natur verbunden sein werden. „Wir dachten uns: Moment mal, wir leben hier nicht zufällig, sondern weil wir diese Region aufgrund ihrer Schönheit zu unserem Zuhause gemacht haben“, erklärt Katja Kühnel. Vor diesem Hintergrund sei das Projekt aus ihrer Sicht von Beginn an sowohl seitens des KITs als auch der Gemeinde Rimbach auffallend positiv dargestellt worden. Bei der ersten und in ihrer Wahrnehmung bisher einzigen wirklich dialogorientierten öffentlichen Veranstaltung des KITs und der BGE im Dezember 2023 sei das Projekt für seinen lokalen Nutzen gelobt worden. Von Internationalität durch Wissenschaftstourismus und von Vorteilen für die lokale Gastronomie sei die Rede gewesen, während die Dimension der Bauarbeiten und die Tatsache, dass das Projekt keinen direkten geothermischen Nutzen für die Region bringen wird, in den Hintergrund gerückt worden seien. „Ich kam mir wirklich veräppelt vor, als ich gehört habe, wie minimal die Baustelle beschrieben wird. Man muss sich nur die Umgehungsstraße in Mörlenbach ansehen. Das Tal, wie wir es kennen, wird nicht mehr dasselbe sein“, drückt Katja Kühnel ihre Sorge aus. „Die Gemeinde Rimbach hat von diesem Projekt nichts. Weder die Gemeinde als Ganzes noch einzelne Bürger. Es gibt nur Nachteile“, fügt Rainer Kühnel hinzu.

Frau Dr. Bremer, würden Sie dem zustimmen, dass es keinen lokalen Nutzen gibt? Was ist der globale Nutzen des Projekts und kann dieser Ihrer Meinung nach die lokal negativ wahrgenommenen Folgen aufwiegen?

Es gibt aus meiner Sicht durchaus lokalen Nutzen. Die Gemeinde als Ganzes profitiert zum Beispiel schon jetzt von den neuen Daten zum Thema Wasserhaushalt – für eine Klimafolgen-Anpassung sehr wichtig. Von unserer Forschung erwarten wir einen Impuls für die Energiewende und den Forschungsstandort Deutschland. Das Ziel von GeoLaB besteht darin, eine sichere und effiziente Erschließung der bisher nahezu ungenutzten Energie des Kristallins in Deutschland zu ermöglichen.
Wir halten es aber für schwierig, dies direkt mit den zeitweiligen Belastungen vor Ort aufzuwiegen. Wir verstehen die Sorgen vor Baustellen, Verkehr und Lärm. Deshalb sollen diese Belastungen so gering wie möglich gehalten werden. Sie betreffen nur die Bauphase. Und wichtig: Sie sind nicht mit Großprojekten wie einer Umgehungsstraße mit dem Bau mehrerer Infrastrukturen vergleichbar. Im Betrieb wäre dann hauptsächlich der Stolleneingang sichtbar. Forschung findet unter Tage statt. Parkplätze, Servicegebäude und Besucherangebote würden sorgfältig geplant – unter Einbeziehung lokaler Perspektiven.

Im Januar 2024 sprach sich ein Großteil der Gemeindevertretung Rimbach jedoch für das Projekt aus; Rainer Kühnel selbst stimmte dagegen. Zwar sei die Gemeinde in der Frage, ob sie als Forschungsstandort infrage kommt, nicht selbst für eine Genehmigung zuständig gewesen, doch hätte sie mit einer kritischen Stellungnahme den Ton der Kommunikation mit den Forschungsinstitutionen anders setzen können. „Wir hätten uns gewünscht, dass die Gemeinde Rimbach von Beginn an eine kritischere Haltung einnimmt und sich damit stärker hinter die eigene Bevölkerung stellt“, merkt Rainer Kühnel an. Diese durchweg positive Darstellung, auch in der lokalen Presse, teils verbunden mit einer irreführenden geographischen Einordnung des Projekts in den Überwald, trug aus seiner Sicht dazu bei, dass die Bevölkerung die unmittelbare Bedeutung des Forschungsprojekts für sie nur schwer erkennen konnte. „Es geht nicht um ein Bergbauprojekt ‚auf der Tromm‘“, erklärt er. „Der Stollen würde seitlich in den Berg gebaut und somit das Weschnitztal betreffen, insbesondere Zotzenbach und damit Rimbacher Bürgerinnen und Bürger.“

Herr Schmitt, wie reagieren Sie auf den Vorwurf, die Gemeinde sei in Bezug auf das Projekt GeoLaB bislang nicht kritisch genug gewesen?

Zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir nicht, ob es eine Forschungsphase des Projekts GeoLaB in unserer Region geben wird. Die Forderung, dass sich die Gemeinde bereits jetzt für oder gegen dieses Projekt positionieren soll, lässt aus meiner Sicht außer Acht, dass wir momentan noch nicht absehen können, auf welche Details es bei der Bewertung des Projekts ankommen würde. Momentan befinden wir uns noch in der Informationsphase und warten auf die Auswertungen der Messungen. Sofern die Planung zum GeoLaB-Standort auf der Tromm in Zukunft tatsächlich weiterverfolgt werden sollte, würde die Gemeinde Rimbach im Rahmen eines bergbaurechtlichen Verfahrens zur Stellungnahme aufgefordert werden. Im Rahmen dieses Beteiligungsverfahrens würde die Gemeinde Rimbach das Vorhaben und die Maßnahmen kritisch prüfen und die kommunalen Belange rechtssicher in das Verfahren einbringen. Diese wiederum wären dann von der Planaufstellerin im Abwägungsprozess zu bewerten und gegenüber anderen öffentlichen und privaten Interessen abzuwägen.

Doch nicht nur die Haltung der Gemeinde, sondern auch der Verlauf der öffentlichen Kommunikation durch das KIT beschäftigen Rainer und Katja Kühnel. Ein zentraler Kritikpunkt ist aus ihrer Sicht die mangelnde Transparenz bei den Ergebnissen der Probebohrungen. Die Resultate der ersten Bohrung seien der Bevölkerung oberflächlich vermittelt worden. Auf mehrfache Anfrage an das KIT bezüglich der Ergebnisse erhielt Rainer Kühnel das Bohrprotokoll, aus dem jedoch nur technische Daten über den Bohrprozess, nicht aber Angaben zur Beschaffenheit des Gesteins hervorgegangen seien. Bei seinen Anfragen bezog er sich auf das Hessische Umweltinformationsgesetz, nach dem Bürgerinnen und Bürger in der Regel Einsicht in Umweltinformationen von Behörden erhalten können.
Ich verabschiede mich und mache mich zu Fuß auf den Weg zur nächsten Haustür. Zotzenbach hat etwa 2000 Einwohnerinnen und Einwohner; das Projekt GeoLaB hat hier gleich zwei engagierte Gruppen gegen sich hervorgebracht. Das nächste Gespräch führe ich mit Rainer Grohè und Manfred Öhlenschläger. Die beiden gehören zu einer Kerngruppe von sechs Personen, die die Bürgerinitiative „Wir für die Tromm“ bildet. Darunter sind Verwaltungsjuristen und Qualitätsmanager – in erster Linie sind sie aber alle Zotzenbacher. Seit Monaten stehen sie in Kontakt mit Umweltverbänden wie dem BUND oder der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie mit dem KIT, recherchieren, prüfen Informationen und vernetzen sich. Im September 2025 starteten sie eine Online-Petition, die bis heute 669 Unterschriften erreicht hat.
„Wir erleben im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern, dass sich viele beim Projekt GeoLaB abgehängt und nicht gehört fühlen“, beginnt Manfred Öhlenschläger. Verantwortlich für diese aktuelle Situation machen sie vor allem die Art der Bürgerbeteiligung, die laut Rainer Grohé bisher meist in Form von „Tür-und-Angel-Veranstaltungen“ stattfand. Infostände auf Festveranstaltungen wie dem Rimbacher Herbst oder vor dem Bohrplatz auf der Tromm seien aus verschiedenen Gründen keine geeigneten Orte für den Dialog mit der Bevölkerung. „Solche Veranstaltungen sind nicht darauf ausgelegt, dass eine breite und offene Diskussion entsteht, sondern behandeln zielgerichtet ausgewählte Themen“, erklären sie. Darüber hinaus seien weder Feste, zu denen Menschen zum Vergnügen und nicht zur kontroversen Diskussion kommen, noch der Standort Tromm, der eine falsche geografische Zuordnung des Projekts suggeriere, geeignet.

Frau Dr. Bremer, wie bewerten Sie bisher die Kommunikation des KITs? Warum werden nicht alle Informationen eines Forschungsprojekts an die Öffentlichkeit weitergegeben?

Dem Vorwurf mangelnder Transparenz und Dialogbereitschaft widerspreche ich. Der Zeitraum, die Anzahl, Intensität und Vielfalt unserer Aktivitäten zeigen, dass uns Transparenz und Dialog wichtig sind. Zwei öffentliche Informationsveranstaltungen waren der Auftakt, es folgten verteilte Informationsflyer, Erstellung einer Internetseite, Newsletter, Social Media und vor allem Veranstaltungen ab Beginn der Messkampagnen – Exkursion, Bohrplatzbesichtigungen und Marktstände. Mit dem ersten räumlichen Schwerpunkt auf der Tromm wollten wir da Einblick gegeben, wo unsere Erkundungsaktivitäten stattgefunden hatten.
Wir freuen uns über das große Interesse an den gesammelten Daten. Gleichzeitig sind wir der Meinung, dass die Veröffentlichung sämtlicher Rohdaten nicht automatisch zu einer hilfreichen Transparenz führt. Aus unserer Sicht entsteht ein Mehrwert vor allem dann, wenn Daten verständlich gemacht werden und Aussagen belastbar sind. Dazu braucht es Analyse und Interpretation, die gerade noch läuft. Bei Daten, die kritische Infrastruktur wie die Wasserversorgung betreffen, müssen wir zudem sorgfältig prüfen, ob wir diese veröffentlichen dürfen.

Wählergemeinschaft Eine Wählergemeinschaft ist eine parteiähnliche, aber partei-unabhängige Gruppierung, die insbesondere auf kommunaler Ebene zu Wahlen antreten kann.

Ein-Personen-Fraktion Eine Ein-Personen-Fraktion ist eine besondere Form der Fraktionsbildung, bei der ein einzelner Abgeordneter im Parlament die Rechte und Pflichten einer Fraktion innehat, obwohl er nicht Teil eines größeren Fraktionszusammenschlusses ist. Trotzdem hat eine Abgeordneter einer Ein-Personen-Fraktion normalerweise die gleichen Rechte und Pflichten wie ein Mitglied einer größeren Fraktion, wie z.B. das Recht, Anträge einzubringen, Rederecht zu erhalten oder an Ausschüssen teilzunehmen.

Bürgerinitiative Als Bürgerinitiative bezeichnet man i. d. R. einen parteiunabhängigen Zusammenschluss von Personen, die öffentlich gemeinsame Interessen und Ziele, meist bezogen auf ein Einzelprojekt, verfolgen.

Rainer Kühnel

Dr. Judith Bremer

Manfred Öhlenschläger & Rainer Grohè

Holger Schmitt

Aus Sicht der Bürgerinitiative sollte es Versammlungen geben, zu denen das KIT Bürgerinnen und Bürger vor Ort in Rimbach einlädt. Bei diesen dürfe es dann jedoch nicht um reine Wissensvermittlung gehen, sondern um echten Dialog. „Kommunikation in einer Gruppe mit unterschiedlichen Meinungen tut weh, das ist einfach so. Aber sollten wir es deshalb einfach lassen?“, fragt Manfred Öhlenschläger. Ich erinnere mich an das vorige Gespräch: „Auch wenn das, was jemand sagt, nicht schön ist, fühlt man sich bei einer ehrlichen Antwort dennoch ernst genommen. Das fehlt mir momentan“, hatte Katja Kühnel geäußert – ein Punkt also, der trotz aller Unterschiede auch die kritischen Stimmen verbindet.

Grohè und Öhlenschläger schlagen hierfür öffentliche Podiumsdiskussionen mit acht bis zehn Teilnehmenden vor, ausgewählt aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und begleitet von einer neutralen Moderation. Noch stärker heben sie die Relevanz eines ebenfalls paritätisch besetzten Bürgerrats hervor, der den Projektverlauf begleiten und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten würde. Dabei ist ihnen der Unterschied zwischen Beteiligung und Mitbestimmung deutlich: „Aus unserer Sicht gäbe es genügend Themen, etwa im Bau- und Infrastrukturmanagement oder in der zeitlichen Planung, die auch ohne wissenschaftliches Fachwissen sinnvoll betrachtet und bewertet werden könnten und an denen Bürgerinnen und Bürger sicherlich ein großes Interesse haben“, betont Rainer Grohè.

Besonders kritisch sieht die Bürgerinitiative in der bisherigen Debatte über die Bürgerbeteiligung im Projekt, dass entsprechende Instrumente bereits im Gemeindeentwicklungsplan (GEP) der Gemeinde Rimbach festgeschrieben wären. Dieser Plan, der über zwei Jahre unter aktiver Mitwirkung der Bevölkerung erarbeitet wurde, dient der Kommune als Orientierung, indem er unter anderem Meinungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung bei kommunalen Großprojekten (in Ziel 2.3) abbildet. Der GEP liefert somit bereits ein Konzept, trotzdem findet dieses im Projekt GeoLaB bislang keine Anwendung. In den Augen von Grohè und Öhlenschläger ist das verschenktes Potenzial: „Dieser Plan ist die Vision der Gemeinde Rimbach für die kommenden zehn Jahre und enthält die Meinungen und Wünsche der Rimbacher Bevölkerung ausgerechnet dazu, wie mit solchen großen Projekten umzugehen und wie sie zu vermitteln sind.“ GeoLaB möge zwar fachlich eigenständig sein; politisch und räumlich sei es jedoch Teil einer Region, deren Bürgerinnen und Bürger verunsichert sind und sich einen anderen Umgang wünschen.

Agonismus Agonismus ist eine politische Theorie, die Konflikt als Wesenskern der Demokratie versteht. Statt auf Konsens zu zielen, geht sie davon aus, dass grundlegende Wertgegensätze in pluralistischen Gesellschaften dauerhaft bestehen bleiben.

Im Zentrum steht die Unterscheidung zwischen Antagonismus und Agonismus. Antagonismus bedeutet Feindschaft: Der Gegner wird als illegitim betrachtet. Agonismus hingegen verwandelt Feinde in legitime Gegenspieler. Man streitet hart, aber innerhalb eines gemeinsam anerkannten demokratischen Rahmens. Uneinigkeit muss nicht aufgehoben, sondern bewusst akzeptiert werden – im Sinne eines „Let's agree to disagree“. So bleibt die politische Debatte lebendig, statt in gegenseitiger Blockade zu enden. Während „Agree to disagree“ im Alltag oft bedeutet, ein Thema einfach ruhen zu lassen, meint Agonismus eher ein „produktives Weiterstreiten“. Man bleibt im Ring, statt den Kampf abzubrechen.

Frau Dr. Bremer, welche Formate der Bürgerbeteiligung sehen Sie für die Zukunft im Projekt GeoLaB vor; können Sie sich die Einbeziehung des Gemeindeentwicklungsplans in das Projekt vorstellen?

Wir entwickeln Beteiligungsangebote für Umwelt-Monitoring und Forschung im GeoLaB-Projekt. Information, Dialog und die Einbeziehung lokaler Perspektiven waren uns bereits in der Erkundungsphase wichtig. Lokales Wissen sehen wir als wichtige Ergänzung zu Fachplanung und Forschung. In unsere Planung fließen lokaler Input zu Standortbedingungen, Nutzung, regionalen Besonderheiten und Erwartungen ein. Gleichzeitig gehen wir mit dem Begriff „Beteiligung“ bewusst sorgfältig um: Wir wollen keine Beteiligung „vorgaukeln“ und Erwartungen wecken, bevor Zeitpunkte und Formate, Inhalte und Ziele klar sind.

Zum GEP: Wir sind für konstruktive Dialogformate und Vorgehensweisen offen. Ob es tatsächlich vorteilhaft ist, den GEP dafür als Grundlage zu nehmen, kann ich nicht abschließend beurteilen. Grundsätzlich unterstützen wir win-win-Situationen, die die Entwicklung von GeoLaB und betroffenen Gemeinden fördern.

Herr Schmitt, wäre der Gemeindeentwicklungsplan Ihrer Meinung nach ein geeignetes Instrument für die Planung der Bürgerbeteiligung im Projekt GeoLaB?

Grundsätzlich handelt es sich beim Gemeindeentwicklungsplan um einen strategischen Leitfaden für die gemeindlichen Entscheidungsträger, der übergeordnete Zielsetzungen und Schwerpunktthemen für die nächsten 10-15 Jahre definiert. Über die im Beteiligungsprozess des GEP abgeleiteten Maßnahmen, die zur Verwirklichung dieser Ziele umgesetzt werden sollen, ist fortlaufend in den gemeindlichen Gremien zu beraten und zu beschließen.

Bestandteil der Beschlussfassung über den Gemeindeentwicklungsplan können nur Ziele und Maßnahmen sein, die auch Bestandteil kommunaler Planungsbefugnisse sind. Die Genehmigungsbehörde für das GeoLaB Projekt ist aber die Hessische Bergaufsicht. Unabhängig davon, dass das GeoLaB-Projekt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des GEPs noch in einer frühen Prüfphase ohne Kenntnis über die grundsätzliche Eignung des Trommrückens für das Geothermie-Forschungslabor befand (und immer noch befindet), kann der GEP keine Planungsentscheidungen zum Inhalt haben, die außerhalb der Entscheidungsbefugnisse der Gemeinde liegen. Der GEP hat zudem keine rechtliche Bindungswirkung. Insofern ist er aus meiner Sicht nicht geeignet, auf die Untersuchungen von Forschungsinstituten oder Entscheidungen der Genehmigungsbehörde Einfluss zu nehmen.

Aber: Wie bereits erwähnt, würde es im Falle der Entscheidung für unsere Region

als Forschungsstandort zu einem bergbaurechtlich festgeschriebenen Beteiligungsverfahren kommen. Dabei könnten dann auch die Planinhalte gemeindlicher Planungen, u.a. die Zielsetzungen des GEPs, einfließen – jedoch nicht im Sinne einer pauschalen Ausschlusswirkung für ein bergbauliches Forschungsvorhaben im Gemeindegebiet. Über den Inhalt der gemeindlichen Stellungnahme wird in diesem Zusammenhang zum gegebenen Zeitpunkt in den gemeindlichen Gremien zu beraten und ein Beschluss zu fassen sein.

Neben der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger verfolgt „Wir für die Tromm" jedoch noch weitere zentrale Anliegen. Denn nach ihrer Ansicht sind auch grundlegende Fragen zum Forschungsprojekt selbst weiterhin ungeklärt. Ihre Kritik läuft letztlich auf eine zentrale Forderung hinaus: Das KIT solle eine freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfung beim Regierungspräsidium Darmstadt beantragen – mit besonderem Fokus auf Grundwasser, Wasserqualität und ökologische Folgen, und zwar noch vor den Anträgen berg- und wasserrechtlicher Genehmigungen für die Forschungsphase von GeoLaB. Ein Beschluss der Rimbacher Gemeindevertretung Ende Januar spiegelt diese Forderung nun ebenfalls wider.

Herr Schmitt, können Sie die Bedeutung der Entscheidung der Rimbacher Gemeindevertretung hinsichtlich der Forderung einer UVP genauer erläutern? Stellt dies eine kritische Wendung der Gemeinde im Umgang mit GeoLaB dar?

Sofern am Ende der Aufsuchungsphase im Projektverlauf von GeoLaB die Gemeinde Rimbach als Standort des Großprojekts infrage kommt, wird der Gemeindevorstand beauftragt, das Regierungspräsidium Darmstadt zu bitten, eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) vom KIT zu fordern. Des Weiteren soll das KIT das bereits begonnene hydrogeologische Monitoring weiter durchführen und gegebenenfalls ausweiten. Die Ergebnisse der UVP und des hydrogeologischen Monitorings sollen transparent gemacht sowie den politischen Gremien und der Bevölkerung verständlich dargestellt werden.
Wir begründen dies damit, dass das Projekt aufgrund seiner potenziellen räumlichen Lage im Gemeindegebiet der Gemeinde Rimbach liegt und mögliche Auswirkungen auf zentrale gemeindliche Belange – unter anderem die Wasserversorgung – von grundsätzlicher Bedeutung sind. Ähnliche Forderungen sind auch bei der Bürgerinitiative "Wir für die Tromm" zu finden,und ich bin sehr daran interessiert, nach der Kommunalwahl noch intensiver mit Ihnen in den Dialog zu treten, um mich auf Grundlage mehrerer Quellen zu informieren und mir eine Meinung zu bilden.
Als eine Wendung würde ich diesen Beschluss nicht verstehen, da er lediglich festlegt, wie die Gemeinde reagieren wird, wenn wir als Forschungsstandort infrage kommen sollten. Somit bleibt die Gemeindevertretung dabei, erst dann Schritte einzuleiten, die unsere Wissensgrundlage zu den Auswirkungen dieses Projekts erweitern und auf deren Grundlage wir uns positionieren können, wenn die Entscheidung getroffen ist, ob es hier einen Forschungsstandort geben wird.

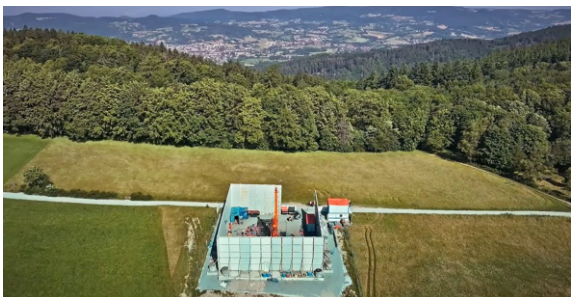
Ein zentraler Baustein der Argumentation für eine solche UVP ist das Thema Wasser. Die TU Darmstadt führt als einer der Projektpartner in GeoLaB derzeit ein sogenanntes hydrogeologisches Monitoring durch, bei dem über zwei Jahre (Herbst 2025 bis Herbst 2027) Daten erhoben und ausgewertet werden sollen. "Wir für die Tromm" kritisiert, dass dieser Zeitraum, der ein Jahr Beobachtungszeit vor Beginn des Genehmigungsverfahrens der Bergbauarbeiten in 2026 umfasst, nicht ausreiche. Um beurteilen zu können, ob ein Standort langfristig hydrologisch stabil ist, sei der Blick auf mehrere trockene und nasse Jahre notwendig; andernfalls bleibe unklar, ob beobachtete Schwankungen nur wetterbedingt oder Ausdruck klimatischer Struktur seien. Da sich in der Nähe des möglichen Standorts des Untertagelabors mehrere Rimbacher Trinkwasserbrunnen befinden, sei dies nicht zuletzt im Interesse der Versorgungssicherheit der Gemeinde Rimbach zu betrachten.
In diesem Zusammenhang sei zudem zu berücksichtigen, dass sich der Trommwald, ein FFH-Schutzgebiet, nach mehreren ausgeprägten Trockenjahren weiterhin in einer Erholungsphase befinde und in solchen Gebieten rechtlich vorgeschrieben ist, dass Projekte keine erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltung verursachen dürfen. Grohè und Öhlenschläger betonen, dass das Monitoring abgeschlossen sein sollte, bevor eine Betriebserlaubnis für das Bergwerk erteilt wird. Nur so könnten mögliche hydrologische Besonderheiten des Standorts Tromm sinnvoll in die Planung einbezogen werden. Andernfalls könnten die Ergebnisse nicht als Grundlage für präventive Maßnahmen genutzt werden. "Wir wissen, dass wir das nicht beurteilen können, aber wir würden gerne eine Erklärung bekommen und sehen, dass die von uns vorgebrachten Punkte transparent beurteilt und verständlich vermittelt werden. Und zwar bevor eine Genehmigung erteilt wird", macht Öhlenschläger deutlich.

UVP Eine freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfung ist die Entscheidung eines Projektwerbers, die Umweltauswirkungen eines Vorhabens prüfen zu lassen, obwohl gesetzlich keine Verpflichtung dazu besteht. Sie dient dazu, die Rechtssicherheit zu erhöhen und Umweltrisiken proaktiv zu minimieren.

Frau Dr. Bremer, inwiefern können die hydrogeologischen Untersuchungen, so wie sie geplant sind, zur Sicherheit des Forschungsprojekts GeoLaB beitragen?

Die hydrogeologischen Untersuchungen sind wichtig, um Messungen als Basis zu haben, mit denen zukünftigen Daten verglichen werden können, um Veränderungen erkennen zu können. Das Messnetz in der derzeitigen Form ist seit dem Herbst 2025 in Betrieb. Untersuchungen laufen allerdings bereits seit 2024. Zudem musste die TU Darmstadt nicht bei Null beginnen, sondern nutzt auch schon vorhandene Daten von Wasserversorgern und des HLNUG. Außerdem werden die finalen Genehmigungsunterlagen nicht in 2026 eingereicht werden. Somit wird bis zu einer Genehmigung ein Untersuchungszeitraum von mehr als zwei Jahre gegeben sein.
Wenn feststeht, wie der Stollen räumlich verlaufen könnte, werden dort die Untersuchungen intensiviert. Auch nach einer möglichen Genehmigung geht das Monitoring weiter, damit die Behörde intervenieren kann, wenn Probleme auftreten sollten.

Ein weiterer Punkt, der die Bürgerinitiative im Hinblick auf Umweltauswirkungen besorgt, ist die Tatsache, dass GeoLaB an Methoden für EGS forscht. Bei dieser Form der Geothermie werden, wie im ersten Teil dieser Serie erklärt, künstlich erweiterte Risse im



Untergrundgestein genutzt, um Wärme zu gewinnen. Aktuell sind diese Verfahren noch mit einem erheblichen Risiko für sogenannte Mikroseismizität verbunden. GeoLaB erforscht deshalb die Methoden der künstlichen Risserweiterung auf kleinem Maßstab, damit EGS-Anlagen in Zukunft sicher und effizient betrieben werden können.
Grohè und Öhlenschläger recherchieren beide tiefgreifend und sind dabei auf Beispiele gestoßen, in denen solche Geothermiesysteme bereits in der komerziellen Anwendung sind; auch Weiterentwicklung, bei denen Risiken in ihren Augen minimiert seien, gebe es bereits. Eines dieser Beispiele seien sogenannte "Closed Loop Systeme" (deutsch: geschlossene Kreislaufsysteme) für Tiefengeothermie. Bei diesen zirkuliert eine Flüssigkeit in einem abgeschlossenen Rohrkreislauf unter der Erde, die dort erwärmt wird und die Wärme an die Oberfläche transportiert. Laut Grohes Recherche funktioniert dies ohne das seismische Risiko, das mit der künstlichen Erweiterung von Klüften verbunden ist, oder den Stofftransport zwischen dem Wärmeträgermedium und der Umwelt, sondern nutzt lediglich die Wärmeleitfähigkeit des Gesteins. Ein Beispiel, bei dem ein solches System bereits in der kommerziellen Anwendung ist, sei Gertesried in Bayern.
„Mal abgesehen von diesen innovativen Ideen zeigen öffentlich verfügbare Informationen, dass zum Zeitpunkt des Beginns der Forschung von GeoLaB bereits große EGS-Anlagen weltweit am Netz sind", erklärt Öhlenschläger. Die Initiative fragt daher, wie es sein könne, dass in der Tromm noch Grundlagenforschung betrieben werde, während EGS-Anlagen andernorts bereits wirksam in Betrieb sind. An dieser Stelle erinnere ich mich wieder an das Gespräch mit Rainer und Katja Kühnel: „Kommen die Forschungsergebnisse zum Ende des angedachten Forschungszeitraums von zehn Jahren vor dem Hintergrund der Vielzahl aktueller ähnlicher Projekte nicht schlicht zu spät?", hatte Rainer Kühnel gefragt.

Frau Dr. Bremer, was macht gerade die Forschung an Methoden für EGS in der Forschungslandschaft relevant?
Tatsächlich gibt es weltweit Beispiele für EGS-Kraftwerke im Kristallin. Es sind jedoch nicht sehr viele. Und davon wurden einige wieder abgebrochen, weil induzierte Seismizität entstand oder sie zu ineffizient waren. Genau deshalb brauchen wir GeoLaB-Forschung!
Bezüglich der Closed-Loop-Verfahren: Diese sind bisher noch viel zu teuer für die Markteinführung. Das Risiko für Seismizität ist bei diesen Verfahren tatsächlich deutlich geringer, die Wärmeübertragung auf das zirkulierende Wasser im geschlossenen Bohrkreislaufsystem ist jedoch auch ineffizienter.

Rainer Grohe blättert in seinen Unterlagen. Ein weiterer Kritikpunkt liegt für ihn in der Inkonsistenz der Kommunikation bezüglich der Methoden, die im Forschungsprojekt GeoLaB erprobt werden sollen. Nach Angaben des Bundesverbands Geothermie würden in Granitgestein nicht nur hydraulische Stimulation mit Wasser, die das KIT als Hauptfokus von GeoLaB ausweist, sondern auch chemische Stimulation mit Laugen in Frage kommen, was die potenzielle Wechselwirkung mit Grund- und Trinkwasser noch relevanter mache.

Frau Dr. Bremer, kann bereits etwas Genaueres über die Methoden der Reservoirtechnik gesagt werden, die im Rahmen von GeoLaB untersucht werden sollen?
Im Fokus steht für uns die gezielte hydraulische Stimulation – im kleineren Felslabor-Maßstab versteht sich. Zur chemischen Stimulation: Bei Geothermiekraftwerken in Deutschland gibt es zwar Säurebehandlungen in kalkhaltigem Gestein. Aber meines Wissens gab es in der Geothermie in Deutschland noch keine Stimulation mit Laugen. Und die planen wir auch nicht im Felslabor. Ich halte das in Deutschland auch für kaum genehmigungsfähig, da es sich meist um wassergefährdende Stoffe handelt. Auch nach einer Betriebszulassung von GeoLaB müssten anschließend Versuche, die über standardisierte Messprogramme hinausgehen, extra genehmigt werden.

Zum Ende unseres Gesprächs fassen Grohe und Öhlenschläger die Begründung der Initiative „Wir für die Tromm" für die Forderung nach einer freiwilligen UVP noch einmal zusammen: „Bei unserer Forderung geht es im Grunde um Vertrauensbildung und soziale Verantwortung. Wir haben dieses Anliegen schon länger vertreten, und mittlerweile hat sich auch die Gemeinde Rimbach dafür ausgesprochen. Es ist aus unserer Sicht an der Zeit, dass das KIT dieser Bitte nachkommt. Neben der Erforschung von Methoden für die Reservoirtechnik bei petrothermalen Geothermiesystemen ist es auch ein explizites Ziel von GeoLaB, Akzeptanz für Geothermie zu schaffen. Eine freiwillige UVP würde ein klares Signal senden: Wir hören euch zu, wir nehmen euch ernst", sagen sie.

Frau Dr. Bremer, welche Haltung nimmt das KIT aktuell zum Antrag auf eine freiwillige UVP für das GeoLaB ein?
Schon im Zulassungsverfahren für die Erkundungsphase wurden zahlreiche Stellungnahmen von verschiedenen Behörden eingeholt, besonders zu Umweltfragen. Wir gehen davon aus, dass es in einer Genehmigungsphase des Felslabors bestimmt nicht weniger sein werden. Wir werden also der Behörde nach unserer Einschätzung ohnehin viele umweltbezogene Daten vorlegen müssen. U.a. deshalb haben wir auch schon mit dem hydrogeologischen Monitoring begonnen. Das konkrete Vorgehen würden wir nach einer positiven Standortbewertung mit der zuständigen Behörde besprechen. Die Ausgestaltung des Vorgehens wird letztendlich von ihr festgelegt werden. Ich werde den Behörden hier nicht vorgreifen. Zudem ist das Genehmigungsverfahren auch vom konkreten Standort und Stollenverlauf abhängig. Und beides steht noch nicht fest. Aus diesen Gründen kann ich zu diesem Zeitpunkt nur sagen: Wir sind offen und nehmen den Wunsch nach einer Untersuchung der Umweltverträglichkeit ernst.

Ich klappe mein Notizbuch zu und bedanke mich, steige ins Auto ein und fahre nach Hause. Die Informationen, die ich heute bekommen habe, nehme ich mit in den Schreibprozess, der dieses Mal nicht mit einem Text als Produkt endet, sondern die Grundlage einer weiteren Unterhaltung sein wird. Dr. Judith Bremer vom KIT ebenso wie die Gemeinde Rimbach werden diesen Text kommentieren – denn es ist mehr als eine Stimme, die in dieser Situation gehört werden muss.

Copyright Tessa Scheufler

Spaß am Walken und Laufen

Sonntag, 3. Mai | 10 Uhr | Mörlenbach, Stadion

Die Leichtathletikabteilung des SV Mörlenbach lädt alle Bewegungsfreudigen ein, die Landschaft rund um Mörlenbach laufend zu entdecken. Der 10-km-Landschaftslauf startet um 10 Uhr im Weschnitztalstadion. Die Strecke führt über Wald- und Feldwege mit Ausblicken auf das Weschnitztal, vorbei am Waldsee und dem Stausee Kreiswald mit Verpflegungsstation.

Es wird kein Startgeld erhoben und es gibt keine offizielle Zeitnahme; eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. Im Vordergrund stehen Vergnügen und Begegnung, im Ziel erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine Medaille.

Anmeldung online unter moerlenbacher-volkslauf.de oder am Veranstaltungstag bis 9:30 Uhr direkt im Stadion; im Anschluss lädt der Verein zum gemütlichen Beisammensein bei Speisen und Getränken ein.

Darf es ein Stück mehr sein?

Ein guter Grund für Kuchen: Am 14. März wird weltweit der sogenannte Pi-Tag gefeiert. Der Anlass ist einfach. Das Datum (14.3.) entspricht der bekannten Näherung der Zahl π (Pi), also 3,14.

Doch warum sollte das gefeiert werden? Schließlich ruft Mathematik nicht bei allen spontan Begeisterung hervor. Tatsächlich hat sich der Pi-Tag zu einem inoffiziellen Kuchenfeiertag entwickelt – und das aus gutem Grund.

π ist eine besondere Zahl, denn sie beschreibt eine zentrale Eigenschaft der vielleicht wichtigsten Form des Universums. Sie entsteht, wenn der Umfang eines beliebigen Kreises durch seinen Durchmesser geteilt wird – sie charakterisiert also, was es bedeutet, ein Kreis zu sein. Und Kreise sind keineswegs zufällig so allgegenwärtig. Für einen gegebenen Flächeninhalt besitzen sie den kleinsten möglichen Rand – sie sind also eine optimale Form.

Genau deshalb sind sie überall zu finden: In der Physik taucht π überall dort auf, wo sich etwas dreht, schwingt oder wellenförmig ausbreitet – von der Astrophysik über das Rad am eigenen Fahrrad bis hin zur Quantenmechanik. Kreise und Kugeln sind oft dort zu finden, wo die Natur Energie sparen oder minimieren will: Zum Beispiel bei Seifenblasen, biologischen Zellen oder Orbitalen von Elektronen.

Selbst in der Mathematik bleibt π eigensinnig: Ihre Dezimalstellen enden nicht. π lässt sich nicht „zusammenbauen“, es entzieht sich einer endlichen Beschreibung. Willkürlich ist die Zahl jedoch nicht, sondern ein Ausdruck der Geometrie unseres Raums. Sie hat genau den Wert, den sie hat, weil wir in einem lokal euklidischen Raum leben. In anderen Geometrien wäre der Zusammenhang zwischen Umfang und Durchmesser ein anderer. Das ist kein Sci-Fi, sondern etablierte theoretische Physik – genauer: die Allgemeine Relativitätstheorie.

π ist weniger eine menschliche Erfindung als eine Eigenschaft der Welt. Sie wurde nicht gemacht – sie wurde entdeckt. Der Kuchen am Pi-Tag ist dabei nicht nur symbolisch: Pie (englisch für Obstkuchen) klingt wie Pi – und wenn er dann auch noch rund ist, passt es umso besser.

Der Pi-Tag ist eine Einladung, Mathematik einmal anders zu betrachten: weniger als langweiliges oder sogar angsteinflößendes Schulfach, mehr als Teil der Welt um uns herum. Und wenn es dafür einen guten Anlass gibt, sich ein Stück Kuchen zu gönnen – dann ist es der 14. März.

Fischer
Raumausstattung
Betten & Lederwaren

Ihr Raumausstatter aus Heppenheim
Alles rund um Wohnen und Schlafen

Friedrichstraße 15 06252-6588
64646 Heppenheim www.fischer-raum.de

Polsterarbeiten aus eigener Polsterwerkstatt
Gardinen und Vorhänge
Sonnenschutz und Insektenschutz auf Maß
Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge wie Parkett, Vinyl, Teppich
Alles ausgeführt durch unsere Raumausstattermeister

Bettfedern-reinigung Dienstag Mittwoch

25 Jahre Dialog Forum

Text von Brigitta Schilk mit redaktioneller Anpassung

Diesen März feiert das Dialog Forum in Groß-Breitenbach ein besonderes Jubiläum: Seit 25 Jahren ist es Anlaufpunkt für Kommunikation und Teamentwicklung im Weschnitztal.

Der Grundstein wurde im März 2001 gelegt, als Rita Geimer-Schererz und Eberhard Schererz das Dialog Forum eröffneten. „Es war ein Freuden-Tag für uns und der Start in ein gemeinsames Wirken für die Gewaltfreie Kommunikation (GFK)“, erinnert sich Eberhard Schererz. Vorausgegangen war eine intensive Suche nach Räumen, die eine passende Atmosphäre für ihre Vision boten.

Vom Rheinland in den Odenwald

Die Geschichte des Forums ist auch eine persönliche Reise: Im Jahr 2000 heirateten Rita G., eine zertifizierte Kommunikationstrainerin aus Düsseldorf, und Eberhard Schererz, der damals dort in einer Schulleitung tätig war. Für die gemeinsame Vision im Odenwald gab er seine Karriere im Norden auf – eine Entscheidung für die gemeinsame Vision.

Haltung statt Methode

Ihr Herzensanliegen war es, die GFK nach Marshall Rosenberg weiterzutragen und so mehr Mitgefühl in die Welt zu bringen. Eberhard Schererz betont, dass GFK für ihn keine bloße Methode sei, sondern eine Haltung, die das Bewusstsein forme. „Ich brauchte länger und bin öfters gescheitert“, gibt er offen zu. Rita G. hingegen lebte diese Haltung konsequent vor und führte ihn geduldig in den „Zwischenraum“ jenseits von Bewertungen wie richtig oder falsch.

Regionale Impulse

Die Bilanz ist beachtlich: Über 8.000 Menschen wurden in Seminaren an Schulen und Firmen im Rhein-Neckar-Gebiet erreicht. Ein Höhepunkt war 2010 die Mitbegründung der freien Drachenschule in Wald-Michelbach, die Schülern und Schülerinnen heute ein wertschätzendes Lernumfeld bietet. Trotz des schweren Verlusts seiner Frau im Jahr 2020 führt der 82-jährige Eberhard Schererz das Forum weiter. Sein Ziel ist es nun, den Wandel so zu gestalten, dass er vom Organisieren zum Unterstützen der Jüngeren kommt: „Ich will einen neuen Raum für Begegnungen öffnen."

Was steckt hinter der „GFK“?

Die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg ist ein weltweit verbreitetes Modell für Konfliktlösung und wertschätzende Führung. Entgegen dem Namen geht es nicht nur um die Abwesenheit von Gewalt, sondern um eine klare, ehrliche Ausdrucksweise, die Brücken statt Mauern baut. Das Ziel ist einfach: Weg von der Schuldfrage („Wer ist falsch?“), hin zur Lösung („Was brauchen wir?“).

Die 4 Schritte in der Praxis:
Beobachtung: Beschreiben, was passiert (ohne Bewertung).
Gefühl: Die eigene Emotion benennen (z. B. „Ich bin besorgt“).
Bedürfnis: Sagen, was einem wichtig ist (z. B. Unterstützung, Klarheit).
Bitte: Eine konkrete Handlung für die Gegenwart formulieren.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Dialog Forums:

dialog-forum.com

Oxana Schmiedel

Samstag, 11. April | 19:30 Uhr
Mörlenbach, Bürgerhaus

Was haben Sergej Rachmaninoff, Franz Schubert und Franz Liszt gemeinsam? Alle drei haben hochkarätige Werke für das Pianoforte komponiert – jeder auf seine ganz eigene Weise: Liszt hochvirtuos, Rachmaninoff volltönend und Schubert eher melancholisch und tiefgründig. Doch ein Element verbindet die an diesem Abend interpretierten Werke: Ihre Klangbilder lehnen sich intensiv an Glockenklänge an. Ob das feine Geläut italienischer Glockentürme in Liszts „La Campanella“ oder die volltönenden Klänge bei Rachmaninoff – die Pianistin Oxana Schmiedel macht diese Verbindungen hörbar. Zudem inspirierten Naturereignisse wie weite Landschaften oder aufbrausende Winde die Komponisten zu ihren farbigen Impressionen. Helmut Schmiedel gibt eine kurze Einführung in die Charakteristik der einzelnen Werke. Zudem können sich die Gäste vor dem Konzert und in der Pause an ausgewählten Bildern einen Eindruck verschaffen, aus welchen inneren Bildern die Pianistin ihre musikalische Interpretation schöpft.

Karten sind im Vorverkauf für 17 Euro (Abendkasse 20 Euro) bei Optik Pecher in Mörlenbach oder per Reservierung unter hexa.schmiedel@web.de erhältlich.

Konzert von Michael Schaab

Samstag, 25. April | 20 Uhr | Mitlechtern, Im alten Tanzsaal, Igelsbacher Str. 1

Michael Schaab hat sich in den letzten 20 Jahren als Musiker in der Region einen Namen gemacht. Man kennt ihn als Sänger, Bassisten und Gitarristen verschiedenster Bands, die eine Palette von nachdenklichen Balladen, Folk, gefühlvollem Blues und wütendem Punk bis hin zu Partymusik abdecken.

Bei seinem Solokonzert wird er auf der Akustikgitarre sowohl eigene als auch gecoverte Songs aus verschiedensten Stilen spielen. Deutsch, Englisch und weitere Sprachen werden zu hören sein; Lautes und Leises, Witziges und Weises, Folk, Country, Rock, Pop, traditionelle und moderne Stücke. Bei einigen davon wird er von befreundeten Gastmusikern unterstützt werden.

Es gibt an dem Abend keinen festen Eintrittspreis, sondern eine „Hutkasse“. Um vorherige Reservierung wird gebeten unter der Telefonnummer 06253/6254 oder per E-Mail an theater-im-tanzsaal@web.de. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Abend!

KuBuS gGmbH
Der Wunderwürfel

..sucht ab sofort:

Mitarbeiter*innen zur Nachmittagsbetreuung - unbefristet:

- **Päd. Fachkraft** in Bensheim (15-20 Std.)
- **Päd. Fachkraft** zur Leitung in Wald-Michelbach (25 Std)
- **Päd. Fachkraft** in Gadernheim (10 Std.)
- **FSJ Kraft** in Elmshausen
- **Päd. Kraft** in Gadernheim (20 Std.)
- **Päd. Kraft** in Lindenfels (15 Std.)
- **Küchenkraft** zur Essensausgabe in Gadernheim (25 Std)

Mitarbeiter*in für das Albert-Schweitzer-Haus:

- **Reinigungskraft** auf Minijobbasis ab 1.3.26 in Lindenfels (ca. 8 Std)

Mitarbeiter*in zur Schulbegleitung:

- **Päd. Kraft** in Fürth (27,25 Std.)

Nähere Informationen zu den Stellenprofilen finden Sie auf unserer Homepage https://www.kubus-kroeckelbach.de

Wir freuen uns auf Ihr Interesse, Ihre Fragen und auf Ihre Bewerbung:
06253-9475054
bewerbung@kubus-kroeckelbach.com

Feriendorf im Odenwald Krückelbach

..sucht :

- **Päd.Fachkraft (Erzieherin) in Fürth** befristet auf Dauer der Integrationmaßnahme (25-30 Std.)

Wir freuen uns auf Ihr Interesse, Ihre Fragen und auf Ihre Bewerbung:
06253-3149
bewerbung@feriendorf-kroeckelbach.de

Gesprächsgruppe Depression

Donnerstag, 12. März | 18 Uhr | Wald-Michelbach, Evangelisches Gemeindehaus

Im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde im Überwald startet eine neue Gesprächs- und Austauschgruppe für Menschen, die an Depressionen erkrankt sind. Das Angebot bietet einen geschützten Rahmen für gegenseitige Unterstützung und den Erfahrungsaustausch mit dem Wissen, nicht allein zu sein. Veranstalterin ist die Evangelische Kirchengemeinde im Überwald; die Gruppe richtet sich an Betroffene, die neben medizinischer oder therapeutischer Begleitung zusätzliche Unterstützung suchen. Depression ist eine ernstzunehmende Erkrankung, die oft tabuisiert oder verharmlost wird – dabei ist fast die Hälfte der Bevölkerung direkt oder indirekt betroffen.

Die Treffen finden donnerstags von 18 Uhr bis 19:30 Uhr statt (weitere Termine: 16. April, 28. Mai und 25. Juni). Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung bei Birgit Ruoff (Gemeindepädagogin und Coachin) möglich: Telefon 0160/99718843 oder 06253/2395403 sowie per E-Mail an birgit.ruoff@ekhn.de

Panoramastr. 1
69509 Mörlenbach
Tel.: 06209 - 8396, Fax: 06209 - 1083
E-Mail: info@ehmanngravuren.de
www.ehmanngravuren.de

Ehmann Gravuren

BEI UNS DREHT SICH VIELES UM DEN BUCHSTABEN

zum Beispiel bei der **BESTECKGRAVUR**

oder auf Anhänger, Armbänder, Uhren.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 - 12:30 Uhr
Terminvereinbarungen, per Telefon oder Mail, sind außerhalb der Geschäftszeiten möglich.

Birkenau La Rochefoucauld

Samstag, 21. März | 15 Uhr Birkenau, Blumen Adrian

Alle Frankreich-Freunde sind herzlich zu einem gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag in den Räumlichkeiten von Blumen Adrian eingeladen. Der im Oktober neu gewählte Vorstand des Vereins zur Partnerschaftspflege Birkenau-La Rochefoucauld möchte sich und das für 2026 geplante Programm vorstellen.

Neben der Fahrt in die Partnergemeinde Mitte Mai stehen bereits ein Bücherabend (Soirée estivale) sowie ein Grillfest im Sommer fest im Kalender. Zudem soll ein regelmäßiger Stammtisch eingerichtet werden, um den Austausch zwischen den Mitgliedern auch außerhalb größerer Veranstaltungen zu fördern. Der Vorstand hat viele weitere Ideen für Kinder, Erwachsene und Familien, die beim Kennenlernnachmittag besprochen werden können. Teilnehmende haben bei Kaffee und Kuchen ausgiebig Gelegenheit, Fragen zu stellen sowie eigene Wünsche einzubringen. Der Verein möchte sich in Zukunft breiter aufstellen und freut sich daher nicht nur auf Mitglieder, sondern auf alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Birkenau und Umgebung.

Um ein abwechslungsreiches Buffet anbieten zu können, sind Kuchenspenden herzlich willkommen. Für eine bessere Planung wird um Anmeldung unter ellen.foerster@icloud.com oder 06209/796811 gebeten, ein spontaner Besuch ist jedoch ebenfalls möglich.

VERANSTALTUNGEN

Rimbach

OGV-aktiv
ab 5. März an jedem ersten Donnerstag im Monat
19 Uhr | Rotes Haus, Zotzenbach
Vortrag Aufbau, Nutzen und Pflege von Hochbeeten

Müllsammel-Aktion
Samstag, 7. März
14 Uhr | Unverpackt im Weschnitztal
Mehr auf Seite 4

Rimbacher Partyzone
Samstag, 14. März
ab 20 Uhr | Ortsmitte
Mehr auf Seite 10

Winterschnitt an Obstgehölzen
Freitag, 20. März
10 - 12 Uhr | Vereinsgelände OGV-Zotzenbach
Anleitung von Fachwart Kurt Breunig

Historische Ortsführung
Sonntag, 22. März
10:30 Uhr | Zentrum
Mehr auf Seite 26

Rimbacher Frühling 2026
Sonntag, 19. April
10 - 18 Uhr | Ortsmitte
Mehr auf Seite 9

Alpha Glaubenskurs
Mittwoch, 22. April
19:30 Uhr | Evangelisches Gemeindehaus
Mehr auf Seite 27

Michael Schaab
Samstag, 25. April
20 Uhr | Alter Tanzsaal, Mitlechtern
Mehr auf Seite 21

Fürth

Frühlingskonzert
Samstag, 14. März
20 Uhr | Sporthalle, Fahrenbach
Mehr auf Seite 25

The "in Crowd"
Donnerstag, 19. März
20 Uhr | Studiobühne

Frühlingsrundgang
Donnerstag, 19. März
16 -17 Uhr | Bergtierpark Erlenbach

Blütenweg-Jazzer
Sonntag, 29. März
11 Uhr | Studiobühne

Familientag Kleintierzucht
Sonntag, 29. März
14 - 18 Uhr | Sauberghalle
Jungtierpräsentation

Fürther Markt
Sonntag, 12. April
ganztägig | Ortsmitte
Themenmeile "Sicherheit in + um Fürth"

Die Motive des Richard W.
Donnerstag, 16. April
20 Uhr | Studiobühne

Paddy Schmidt
Freitag, 24. April
20 Uhr | Schützenhof
Mehr auf Seite 12

Birkenau

Birkenau – La Rochefoucauld
Samstag, 21. März
15 Uhr | Blumen Adrian
Mehr auf Seite 22

Photovoltaik- Stammtisch
Donnerstag, 26. März
18 Uhr | Bistro Toscana
Mehr auf Seite 2

Franz Kain
Samstag, 11. April
19:30 Uhr | Ev. Gemeindezentrum
Toller Hecht im Nichtschwimmerbecken

Grillfest
Freitag, 1. Mai
11-18 Uhr | Sängerheim an der Tuchbleiche
50. Grillfest des Volks-Chor Birkenau

VERANSTALTUNGEN

Mörlenbach

Weiberrummel
Sonntag, 8. März
13- 17 Uhr | Bürgerhaus
Kruschd und Kram für Frauen & Mädels

Blutspendetermin
Dienstag, 10. März
15 - 19:30 Uhr | Sport und Kulturhalle, Weiher
DRK Weiher

Moving Shadows – On Fire
Samstag, 14. März
20 Uhr | Bürgerhaus
Schattentheater

Steine und Sagen
Sonntag, 15. März
10 Uhr | Parkplatz Frauenhecke
Mehr auf Seite 26

Und es wurde Licht
Sonntag, 15. März
17 Uhr | Ev. Kirche
Mehr auf Seite 11

Mörlenbacher Opernball
Samstag, 21. März
20 Uhr | Bürgerhaus
Mehr auf Seite 5

Neurosige Zeiten
Samstag, 28. &, Sonntag, 29. März
(Sa) 20 Uhr, (So) 18 Uhr | Herrmann-Schütz-Halle
"Irre" Komödie von Winnie Abel

Wildkräuterstreifzug
Sonntag, 29. März
10 Uhr | Parkplatz Ebersklingen
Mehr auf Seite 26

Oxana Schmiedel
Samstag, 11. April
19:30 Uhr | Bürgerhaus
Mehr auf Seite 21

Über das Tal hinaus

Robert Duif und Band
Montag, 2. März
19:30 Uhr | Muddy's Club, Weinheim
europäischer Spitzenblues aus Holland

Der bärtige Barde
Sonntag, 8. März
17 Uhr | „BeGehZett", Wald-Michelbach
Matz Scheid Solo

The Imaginaries
Montag, 9. März
19:30 Uhr | Muddy's Club, Weinheim
Americana, Roots Rock, Folk und Country

Gesprächsrunde Depressionen
Donnerstag, 12. März
18 Uhr | Ev. Gemeindehaus, Wald-Michelbach
Mehr auf Seite 22

Alex Auer & Adax Dörsam
Donnerstag, 12. März
19 Uhr | Café Central, Weinheim
„Flying High!"

Blue Dance Night
Freitag, 13. März und Freitag, 10. April
19 Uhr | Muddy's Club, Weinheim
legendäre Discoparty

Sommertagszug
Sonntag, 15. März
14 Uhr | Zentrum, Weinheim
Mehr auf Seite 13

Gospelkonzert
Samstag, 21. März
18 & 20:30 Uhr | Michaelskirche, Reichelsheim
Mehr auf Seite 9

Sonderausstellung Wilhelm Baur
Samstag, 28. März
16 Uhr | Deutsches Drachenmuseum, Lindenfels
Mehr auf Seite 27

Gottesdienst für Sternenkinder
Samstag, 28. März
11 Uhr | Friedhof, Heppenheim
Mehr auf Seite 27

Lärmfeuer 2026
Samstag, 28. März
traditionelle Stellen in den Weschnitztalgemeinden
Mehr auf Seite 11

Irish Spring
Sonntag, 29. März
19 Uhr | Parktheater, Bensheim
Mehr auf Seite 2

The Paraberries
Freitag, 17. April
19:30 Uhr | Muddy's Club, Weinheim
bluesiger Rock der Weinheimer Rising Stars

Fahrer*innen für die Tafel gesucht

Seit 2009 engagieren sich Ehrenamtliche in der Tafelausgabe Rimbach bei der Rettung und Verteilung von Lebensmitteln. Im letzten Jahr nutzten im Schnitt etwa 1.200 Kundinnen und Kunden aus dem Überwald und Weschnitztal das Angebot. Dieses System funktioniert nur dank des außergewöhnlichen Engagements von mehr als 100 Ehrenamtlichen. Der Tafel Rimbach fehlt es jedoch an Unterstützung in den Fahrteams. Diese holen die geretteten Lebensmittel morgens bei Bäckereien und Märkten ab. Um die Versorgung weiterhin sicherzustellen, werden dringend Fahrerinnen und Fahrer sowie Beifahrerinnen und Beifahrer gesucht.

Wenn Sie eine sinnstiftende Aufgabe suchen, melden Sie sich bitte bei Kim Orzol.
tafel-rimbach.bergstrasse@regionale-diakonie.de

Frühlingskonzert

Samstag, 14. März | 20 Uhr
Fahrenbach, Sporthalle

Unter dem Motto „Bekannte Melodien aus Funk, Film und Fernsehen“ lädt die Original Odenwälder Trachtenkapelle Linnenbach (OTK) zu ihrem traditionellen Konzertabend ein. Die Zuhörer erwartet ein abwechslungsreiches „Kopfkino zum Hören“: Neben klassischen Walzern, Märschen und Polkas erwachen Filmmomente von John Travolta bis Bugs Bunny musikalisch zum Leben.

Besonders stolz ist die Kapelle auf zwei ehemalige Mitglieder, die als Profis zurückkehren: Die Sopranistin Marie Rettig wird den Abend mit ihren Gesangseinlagen bereichern, während Sinan Merdan das Ensemble an der Tuba unterstützt.

Das bunte Programm startet um 20 Uhr, die Sporthalle öffnet bereits frühzeitig ihre Türen. Eintrittskarten sind für 9,00 € beim Landhandel Schmitt (Linnenbach), im Friseursalon Spindre (Fürth) sowie bei allen aktiven Musikern erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse.

2026
März - April

Max KULTURBÜHNE

kulturbuehne-max.de / Hüttenfelder Str. 44, 69502 Hemsbach

ANNETTE KRUHL
Vom Karma-Coach ins Kuschel-Camp
Musikkabarett
SONNTAG, 08. MÄRZ

SEBASTIAN KLUSSMANN
Merken Sie sich was!
Show/Live Quiz
SONNTAG, 15. MÄRZ

TRIOVISION
Jazz für Kenner und Neuentdecker
Jazzkonzert
SONNTAG, 22. MÄRZ

ŞUANDA
Von Augenblick zu Augenblick
Ehemalige Synagoge
Konzert
SAMSTAG, 11. APRIL

ROBERT KREIS
Ein Abend mit Robert Kreis
Musikkabarett
SONNTAG, 19. APRIL

Online Tickets bestellen:
hemsbach.reservix.de
reservix dein ticketportal
Tickethotline: 0761 88849999

Geo-Park-Vor-Ort Weschnitztal

Steine und Sagen auf der Juhöhe

Sonntag, 15. März | 10 Uhr | Wanderparkplatz Frauenhecke

Wo hatte der Räuber Hölzerlips sein Quartier? Wie kommen „Hundsköpfe“ aus Stein in den Wald und wer ist der „Alte Gott“, der dort umgehen soll? Geopark-vor-Ort-Begleiterin Katja Gesche liebt Sagen sowie Geschichten und wird den Teilnehmenden bei einer gemütlichen Wanderung auf der Juhöhe davon erzählen. Die Führung dauert bei einer Länge von rund fünf Kilometern circa drei Stunden und findet bei jedem Wetter statt. Bitte denken Sie an festes Schuhwerk, wettergemäße Kleidung und etwas zu trinken. Eine Anmeldung ist erforderlich. Anmeldung: Katja Gesche, 06209-3365 (AB) oder gvo-weschnitztal@gmx.de.
Teilnahme: 7 Euro pro Person, Kinder bis 12 Jahre frei.

Historische Ortsführung Rimbach

Sonntag, 22. März | 10:30 Uhr | Rimbach, Zentrum

Im 18. Jahrhundert entwickelte sich Rimbach zu einem Dorf mit typisch landwirtschaftlicher Prägung. Im 19. Jahrhundert wurde der Ort zu einem bedeutenden Marktflecken der Region. Die Geopark-vor-Ort-Begleiterin Agathe Schmid-König führt Sie durch den Ort und zeigt Ihnen, wo sich einst das herrschaftliche Hofgut der Grafen von Erbach-Schönberg befand, wie sich das Schulwesen entwickelte und welche Gebäude früher Mühlen oder Gasthöfe waren. Auf dem etwa 1,8 km langen Spaziergang präsentiert sie anhand alter Fotos und Archivalien, wie Erfindungen und Konflikte das Leben im Odenwald veränderten. Eine Anmeldung ist erforderlich. Dauer ca. 2 Stunden. Anmeldung: Agathe Schmid-König, 06253-8064965 (AB) oder gvo-weschnitztal@gmx.de.
Teilnahme: 5 Euro pro Person, Kinder bis 12 Jahre frei.

Wildkräuter-Streifzug

Sonntag, 29. März | 10 Uhr
Mörlenbach, Parkplatz Ebersklingen

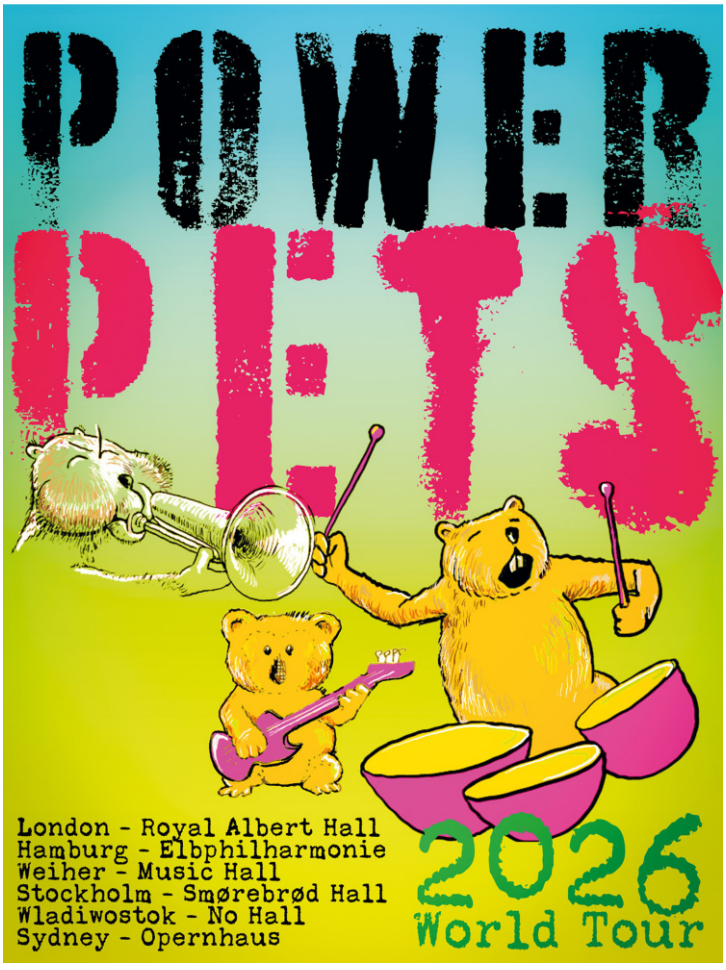
Die Geo-Vor-Ort-Begleiterin Brigitta Schilk streift mit den Teilnehmenden entlang an Waldrändern und über Wiesen, dem Lebensraum vieler Wildpflanzen. Dabei werden Fragen zum Standort, dem Bestimmen und Sammeln sowie zur Verwendung beantwortet. Die Teilnehmenden lernen mit allen Sinnen spezifische Merkmale kennen und kosten schmackhafte Kräuter. Bei einer Rast in einem naturnahen Garten gibt es Vitalkost zum Probieren und Tipps für die Zubereitung von Pesto, Salaten oder Suppen. Die Veranstaltung dauert über drei Stunden. Bitte wetterangepasste Kleidung, Sammelkorb, Stift und Trinkbecher mitbringen. Anmeldung erforderlich.
Anmeldung: Brigitta Schilk, 06209-7979 783
oder gvo-weschnitztal@gmx.de.
Teilnahme: 20 Euro pro Person, Kinder bis 12 Jahre frei.

Egbert spricht

Text und Bild von Klaus Weber

Egbert, unser Redaktionshamster, ist im Zuge eines falsch verstandenen Hamsterkaufes in unsere Redaktion gekommen. Hier in seiner Kolumne berichten wir gerne aus dem Nähkästchen, das in der Redaktion direkt neben dem Hamsterrad steht.

Ein infernalischer Krach dröhnt, wummert und gellt seit einigen Tagen aus unserem Garten. Die Fundamente unseres Büros scheinen zu vibrieren und die Tapeten fallen bahnenweise von den Wänden. Eine Tasse Kaffee auf den Schreibtisch zu stellen ist zwar möglich, erfordert aber ganze Aufmerksamkeit, weil sie durch die Schallwellen des unablässigen Geknatters und Gekreischs unstet hin und her wandert.
Kurzum: Egbert hat zwar sein neues Büro im GARTENLAB bezogen, sich aber sofort wieder etwas Neues einfallen lassen, was unsere sprichwörtliche Geduld doch stark strapaziert. Denn sein (wirklich sehr großer) Vorratsraum ist nun auch Proberaum für Egberts Band-Projekt. Seine Kumpels und er haben sich dem Musikstil des ANIMETALs verschrieben, nennen sich POWER PETS und machen einen solchen Höllenradau, dass wir inbrünstig hoffen, dass das mit der Welt-Tournee bald losgeht. Plakate dafür gibt‘s auf jeden Fall schon ..



Die Auflösung

Na, genug geraten? Unser Editorialbild zeigt den Blick auf Zotzenbach.

Wilhelm Baur

Samstag, 28. März | 16 Uhr
Lindenfels, Drachenmuseum

Das Deutsche Drachenmuseum lädt ein zur Sonderausstellung zum Gedenken an Wilhelm Baur (1826–1897). Er war Hof- und Dompredigerin Berlin zu Zeiten Kaiser Wilhelms I., Generalsuperintendent der preußischen Rheinprovinz und wurde als erster Ehrenbürger der Stadt Lindenfels ausgezeichnet. Anlässlich seines 200. Geburtstages beleuchtet die Ausstellung seine Spuren in Lindenfels und Berlin anhand von Schriften, Dokumenten und Fotos.

Das Archiv der ehemals in Lindenfels ansässigen Familien Baur und Baur de Betaz wird heute in den Räumen des Museums verwahrt, dem früheren Wohnhaus der Familien. Die Ausstellung zeigt insbesondere Wilhelm Baurs Wirken in Lindenfels und die durch ihn entstandenen sozialen Einrichtungen wie einen Kindergarten, ein kleines Krankenhaus und das Haus „Salem“.

Die Ausstellungseröffnung findet am Samstag, 28. März, um 16 Uhr im Haus „Baureneck“ (Deutsches Drachenmuseum), In der Stadt 2, statt. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis zum 26. Juli gezeigt. Eine herzliche Einladung geht an alle an der Geschichte von Lindenfels Interessierten.

Geöffnet an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 14 Uhr bis 17 Uhr. In den Schulferien auch dienstags von 15 Uhr bis 17 Uhr.

Alpha Glaubenskurs

Mittwoch, 22. April | 19:30 Uhr | Rimbach, Ev. Gemeindehaus

Entdecke Leben, Glaube, Sinn: Der Alpha Glaubenskurs bietet die Möglichkeit, den christlichen Glauben in entspannter Atmosphäre zu entdecken oder zu vertiefen. Er richtet sich an alle, die Fragen zum Leben haben oder Impulse für ihren spirituellen Weg suchen. Die Abende beginnen mit einem gemeinsamen Essen zum Kennenlernen. Ein ca. 25-minütiger Impuls (Vortrag oder Video) führt in die großen Fragen des Glaubens ein, woraus sich in Kleingruppen spannende Gespräche entwickeln. Dabei kann jeder seine eigene Perspektive einbringen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Der Kurs unter der Leitung von Klaus Wolfrum umfasst sechs wöchentliche Termine, jeweils mittwochs. Veranstalter ist die Ev. Kirchengemeinde Rimbach. Infos finden Sie auf ev-kirche-rimbach.ekhn.de.

Gedenkgottesdienst für Sternenkinder

Samstag, 28. März | 11 Uhr | Heppenheim, Friedhof

Die ökumenische Klinikseelsorge lädt zu einem Gedenkgottesdienst für Sternenkinder auf den Heppenheimer Friedhof ein. Die Feier bietet Raum für gemeinsames Gedenken, Trauer und stille Verbundenheit. Im Anschluss erfolgt ein gemeinsamer Gang zum Grabfeld auf dem alten Friedhof.

Der Verlust eines Kindes ist für Familien ein tiefer Einschnitt; das öffentliche Erinnern am Gedenkstein „Grabstätte für Kinder, denen das Licht dieser Welt verborgen blieb“ schafft hierbei einen wichtigen Ort der Bestattung und Erinnerung. Den Gottesdienst gestalten Pfarrerin Steffi Beckmann und Pfarrer Johannes Stauder. Eingeladen sind alle Betroffenen sowie Menschen, die ihre Anteilnahme ausdrücken möchten.

Impressum

Verlag und Herausgeber
Schneider & Eisenhauer Verlag GbR,
Kapellenweg 1a,
69509 Mörlenbach

Redaktion und Layout
Melena Schneider und Jakob Eisenhauer,
melena.schneider@weschnitz-blitz.de,
jakob.eisenhauer@weschnitz-blitz.de

Anzeigen und Inserate
Jakob Eisenhauer,
jakob.eisenhauer@weschnitz-blitz.de

Autorinnen und Autoren
Volker Fath, Melena Schneider,
Jakob Eisenhauer, Klaus Weber

Kontakt
Ihre Meinung ist uns wichtig! Ob Lob, Kritik oder Ideen – schreiben Sie uns. Oder wollen Sie für Ihr Unternehmen oder eine Veranstaltung werben? Treten Sie gerne an uns heran.

E-Mail: info@weschnitz-blitz.de
Telefon: Termin nach Absprache
Internet: www.weschnitz-blitz.de

Druck
GEMMION I Druck · Medien · Service
64385 Reichelsheim

Der Weschnitz-Blitz wird auf FSC®-Mix zertifiziertem unbestrichenem Papier gedruckt.

Mehr Informationen zur FSC®-Mix-Zertifizierung erhalten Sie über den QR-Code oder unter www.fsc-deutschland.de

Kooperation: Der Green Forest Fund ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Heidelberg. Ihr Ziel ist es, durch den Erwerb von Flächen und anschließende Pflanzung von Mischwäldern einen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz zu leisten.

Informationen zur nächsten Ausgabe

Die Ausgabe 193 erscheint am 15. April und bleibt bis Anfang Juni aktuell.

Der Redaktionsschluss ist der 25. März 2026

elektro eckert
technik vom profi

Familienbetrieb seit 1984.

Jetzt fachkundig, individuell beraten lassen und dauerhaft sparen!

PHOTOVOLTAIK

RUNDUM-SERVICE
WARTUNG
FINANZIERUNG

Besuchen Sie uns unter
www.elektroeckert.com
oder 06253-7418

Unsere Leistungen

- PHOTOVOLTAIK - ANLAGEN
- ELEKTROINSTALLATIONEN
- JAWO DIREKTSPEICHER - HEIZUNGEN

Elektro Eckert | Philipp-Reis-Str. 17 | 64668 Rimbach | Tel. 06253-7418 info@elektroeckert.com

RE/MAX Classic
Staatsstr. 2 - 64668 Rimbach
0 62 53 - 9 47 65 00
volker.gruch@remax.de
www.remax.de/volker_gruch

MA Gewerbeimmob.
1800 m² Grd. 900 m²
Lager/Büro 1,5Mio €*
Kl.F 192,51 kWh/m²a V Öl Bj. 2003

Fürth/OT EFH 184m²
1007 m² Grd. Bj 1966
gr. Garten 385.000 €*
Kl.F 190,40 kWh/m²a B Öl Bj. 2003

Reichelsheim ehem. Bauernhof, 200 m² Fl.
700 m² Grd. 365T €*
Kl.G 199 kWh/m²a B Elektr Bj. 2009

*Verkaufsprovision jeweils 3,57 % inkl. MwSt. vom notariellen Kaufpreis

Heppenheim/OT MFH
300 m² Wfl. Bj.1974/93
1384 m² Grd. 590T €*
Kl. C 98,90 kWh/m²a B Öl Bj. 2023

Lindenfels - MFH
220 m² verm. Fläche
148 m² Grd. 290T €*
Kl. D 127,24 kWh/m²a V Gas Bj.2022

Wertheim a. M. - 2FH
250 m² Wfl. Bj.1967/99
1592 m² Grd. 350T €*
Kl. E 175,34 kWh/m²a B Öl Bj. 1995

Gerne vermittele ich Ihre Immobilie zum besten Preis an solvente Kunden
Rufen Sie mich an!
Ihr Weschnitztalmakler
Volker Gruch

HIER KÖNNTE IHRE IMMOBILIE STEHEN!

RE/MAX CLASSIC Immobilien in Rimbach ist offizieller Sponsor des Monkey Jump Festivals am 14.3. 2026 in Rimbach!

RE/MAX - weltweit die Nr. 1 in der Vermittlung von Immobilien
(alleine in Deutschland sind mehr als 900 Makler in 200 Büros für Sie aktiv)